

h. 114^a 40.

Christliche Leichpredigt /

Dem Hochwolgeborenen Herrn / Herrn

Heinrichen dem Vierdte Reussen /

Herrn von Plawen / Herrn zu Graitz / Crannichfeldt / Beraw / Schlaitz / Lobenstein vnd Burg etc.

Des auch Hochwolgeborenen Herrn /

Herrn Heinrichen / des Andern Reussen / Herrn

von Plawen / Fürstl: Brandenburg: vornemest geheimden

Rahts / vnd wolverordneten Hauptmans allhier zum Hof /

Herrn zu Graitz / Crannichfeld / Beraw / Schlaitz /

Lobenstein vnd Burg etc.

Vnd

Der inngleichen Hochwolgeborenen Frawen /

Frawen Magdalencæ / Reussin von Plawen /

Herzlich geborenen Freyin / von Putbus of Putbus / Frawen

zu Graitz / Crannichfeld / Beraw / Schlaitz / Lobenstein vnd Burg etc.

Jüngstem Herrn:

Welcher alhier zum Hof / Anno Christi 1619. am

Ersten Sontag des Advents, den 28. Novembris, umb 9. Ohren vor

Mittags zur Welt geboren: In dem instehenden 1620. Jahr aber (als Ihre Gn:

12. Wochen 1. Tag vnd 21. Stunden des Lebens erreicht) den 21. Febr: zwischen

6. vnd 7. Uhr früe morgens / seliglich widerumb verschieden: Vnd auff den nechst

folgenden 14. Martii zur Vesperzeit / bey einem Herrlichem Leichbegengnus /

in dieses orts HauptKirchen zu S. Michael, zu seinem Ruhebettlein

vnd Schlaffkammerlein gebracht worden:

Gehalten durch

M. CHRISTOPHORUM JORDAN, Superinten-

denten, vnd Pfarrern doselbsten.

Wg
658

BIBLIOTHEC
POMERANIA

(X 2000 307)



E P I C E D I U M

Latino--Germanicum.

OrtVs In has terras bls seXtI sorte DeCeMbrIs
 Qurtus ego, HENRICIDŪ stirpe RUTHENUS amor,
 Nascor Homo, & reliquis muliebri semine cretis
 Non impar, claro STEMMATE nascor humus.
 Perbreve fallacis vitæ mihi DRAMA tributum est,
 Vix potui alternâ SCHEMA quiete frui.
 Nam FLOS vernus eram, generoso germine surgens,
 UMBRAQUE non ullo docta manere loco.
 Nunc Terras relinquens subeo novus incola cœlum,
 Vt febrVI hIC raDIat Dena bls Vn. Dies.

¶ ^{es.†.de} **W**ie ein Christ Monts & Wölfft Liecht Vers
 SCHLICH/

HEINRICH der Vierdte KENIG lieblich/
 Ein Mensch Ich ward vom Weib geborn/
 Herrliches Stambs/doch Irdisch erkorn:
 Und hab gelebt ein kurtze frist/
 Die nicht ohn Dnrub gewesen ist:
 Ich blüt gleich einer schönen Blumb/
 War wie ein Schatten umb vnd umb:
 Erlang im Himmel Lebens gnung/
 Den & Wey MahL eyLfften tag Horn/Wng.

Dem Hochwolgeborenen Herrn/

Herrn Heinrichen/ dem Andern
 Reussen / Herrn von Plawen / Herrn zu
 Graitz/ Grannichfeld/ Geraw/ Schlaitz/ Lobenstein vñ
 Burg zc. Fr: Brandeb: Vornemen geheimbden Rath/ vnd Wol-
 verordnetem Hauptman alhier/ Meinem Gnädigen Herrn/

Zusambt

Der Hochwolgeborenen Frawen/

Frawen Magdalena / Reussin
 von Plawen / Herrlich gebornen Freyin von
 Putbus/ vff Putbus/ Frawen zu Graitz/ Grannich-
 feld/ Geraw/ Schlaitz/ Lobenstein vnd Burg zc.
 Meiner Gnädigen Frawen.

Gottes Gnad vnd Segen/ hier zeitlich vnd dort
 ewiglich / durch Ihesum Christum / Amen.

D Schwolgeborne vnd Hochwolgebore-
 ne/ Gnädiger Herr/ vnd Gnädige Fraw / Demnach
 der Königliche Prophet David sehr denckwürdig im
 Psal: 112. geschrieben: Des Gerechten solle nims-
 mermehr vergessen werden. Dasselbe auch sein Sohn / der
 Hochweise König Salomon, gar nachdencklich widerholet vnd ge-
 saget Prov: 10: Das gedechtnus der Gerechten bleibt
 im Segen/ Aber der Gottlosen Name wird verwesen.

Al ij

So



So stifften E. E. Sn. Sn. ein recht Christ-löblichs Werck damit/
 das dieselbigen / dem auch Hochwolgeborenen Herrn / Herrn
 Heinrichen dem Vierdten Reussen / Herrn von Plawen /
 Herrn zu Graitz / Crannichfeld / Beraw / Schlaitz / Lobenstein vnd
 Burg ic. Ihrem in Gott Selig ruhenden Jüngstem Herzlein/
 zu einem gantz liebeichem Ehrengedächtnus / Nicht allein sein zu-
 gewölbtes Schlaffkammerlein lassen belegen mit einem schönen
 Leichstein / darauff mitten innen das gantze Bild des Selig-
 gen Herrn / zwischen vieren umbher auff den Ecken / sitzenden
 Engelen / Vnd sambt den Reussischen vnd Putbusischen/
 auch Ottingischen vnd Hohnsteinischen Wappen / Etlich
 andere darzwischen gebrachte Cherubimsgesichtere daran gebil-
 det / vnd mit Farben illuminiret,

Dann neben der umbher am rand gesetzten Grabschrift:
 ANNO 1619. DOM: I. ADVENTVS D. 28. NOVEMBR: VMB 9. VOR
 MITTAG, WARD DER HOCHWOLGEBORNE HERR, HERR HEIN-
 RICH DER IV. REVS, HERR VON PLAWEN, H. ZV GRAITZ,
 CRANCHF: GERAV, SCHLEIZ, LOBENSTEIN V. BVRG, ALHIER VFN
 FÜRSTLICHEN SCHLOS HOF, GEBORN. STARB AÖ. 1620. D. 22.
 FEBRVARII, FRÜ ZWISCHEN 6. VND 7. AETATIS 12. WOCHEN,
 I. TAG, 21. STVND. DEM GOTT GENADE.

Auch fünff schöne Sprüche eingehawen vnd mit gold er-
 haben / Als nemlich vnter dem Bildnus selbst/oben auff dem
 Stein / die wort: Ich liege vnd schlaffe gantz mit Frieden/
 Denn allein du / H E R R / hilffest mir / das Ich sicher
 wohne. Psal: 4.

An der Seiten aber / vnd inn der Tieffe des Steins herab:
 Zu dem Heubte: Vater / Ich will / das wo Ich bin / auch
 die

die bey mir sein / die du mir gegeben hast / das sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast / Denn du hast mich geliebet / ehe die Welt gegründet ward. Joh: 17.

Zu der rechten Hand: Ich bin gewies / das weder Tod / noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges / noch zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur / mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm HERRN. Rom: 8.

Zu der linken Hand: Wir sind nun Gottes Kinder / vnd ist noch nicht erschienen / was wir sein werden: Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / das wir Ihm gleich sein werden / Denn wir werden Ihn sehen wie Er ist. 1. Joh: 3.

Vnd am Fußende: Unser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylands Jesu Christi des HERRN / Welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / das er ehulich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirkung / damit er kan auch alle ding Ihm vnterthenig machen. Philip: 3.

Sondern es ist auch ferners das gantze Caspellein oder Schwibbogen / darein das Todesverblichene Körperlein zur Ruhe kommen ist / Als mit einem Himmel voller Engellein (so dasselbe in seinem Ruhebettlein gewislich mit bewachen) von oben hero / Vnten aber mit einem vff grün Sammet art gefarbten Dambhang gezieret.

N iii

Vnd

Und zuvor aus für dasselbe gantze Begräbnus / nicht ohne son-
derbaren Costen / ein von zierlichem Laubwerck artlich geschmid-
tes vnd künstlich gemahltes **Eisern** gegitter gesetzt. In welches
nicht allein in die breite die Bräfflichen vnd Herzlichen Wappen / 8
G. V. ÖTTING: H. REUSEN: H. V. BUTBUS: vnd G. V. HOHNSTEIN
eingetheilt.

Sondern auch in der höhe vbereinander her mit eingebracht
worden / die hochtröstliche Evangelische Historien / von der

I. **Sieghafften Auferstehung /**

I I. **Schmerzlichen Leiden vnd Tod / auch**

I I I. **Heilwertiger Geburt**

Unsers getrewen Heylandes **Jesus Christi.**

Mit denen darzwischen gesetzten Worten des Apostolischen
Symboli: **Ich glaub eine Auferstehung des Fleisches /
vnd ein Ewiges Leben.**

Und sind vber diß alles ferners mit einverleibet zweyer
sonderlicher Engelein Bildnus / deren eins eine **Sanduhr /**
das andere aber / ein **Todenkopff /** als der allgemeinen Mensch-
lichen Sterblichkeit erinnerungen / mit der Unterschrift /
Heut an mir / Morgen an dir / in Händen haben. Zu-
sambt denen in gleicher Dierung die andern Bilder alle mit ein-
schliessenden Simulacris der Vier Hauptugenden / des Glau-
bens / der Lieb / der Hoffnung vnd der Gedult / nebenst denen da-
runter geschriebenen Sprüchen:

1. Der Gerechte lebet
seines **Glaubens.**

Hab : 2.

2. Die Liebe ist das band
der Vollkommenheit.

Colofs : 3.

3. Die Hoffnung lest nicht
zu schanden werden.

Rom : 5.

4. Lasset ewre Seele
mit **Gedult.**

Luca 21.

In

In welchen Stücken vnd Puncten allen zumahl rechtschaf-
fene Christen / die gantze Zeit ihres Lebens herdurch sich stetigs
haben zu vben.

Welche schöne vnd nunmehr fast verfertigte Kunststück / mir
anlaß geben haben / vmb E. E. Gn. Gn. bald nach der Herrlichen
Reichbegengnuß / gnädig begerte ausantwortung der damals
gehaltenen Christlichen Reich- vnd Bedechtnus Predigt / mich selb-
sten zumahnen / vnd dieselbe / so gut sie aus der vorhin concipirten
disposition sich zusammen bringen lassen / E. E. Gn: Gn: hiermit
vnterthänig zu vbergeben. Nicht mehr bittend / denn das diesel-
ben solches in Gnaden vermercken vnd auffnemen wolten.

Vnd thue hierbey E. E. Gn: Gn: bederseits / sambt denen
noch vbrigen vnd hertzlich geliebten Ihren dreyen Jungen Herrn
vnd beden Fräwlein / mit Leib vnd Seel / auch Ehr vnd Gut / in
diesen sehr kummerlichen vnd hochgefährlichen Zeiten / Göttli-
chem Allmächtigen Schutz vnd Schirm trewlich befehlen.

Datum Hof am tag Exaltationis Crucis den 14. Septembris,
Anno Christi 1620.

E. E. Gn: Gn:

Vnterthäniger Diener
am Wort Gottes

M. Christophorus Jordan, S.

Proëmium



Prooemium Generale.

Gnad / Fried vnd Trost/
 Von Gott dem Vater aller
 Gnaden / seinem lieben Sohn Jesu Christo
 vnserm Friedfürsten / vnd dem Tröster dem
 Heiligen Geiste / Amen.

AUßerwehlte / Andächtige vnd geliebte
 in dem HERREN / Wenn vns bey diesem zwar Herr-
 lichem / aber sehr trawrigem Reichbegengnus / einen
 Wunsch zu thun frey stünde / Wöchte wol Niemand
 vnter dieser gantzen Volckreichen versammlung gefunden werden/
 der nicht von Hertzen wünschen wolte / das vnser lieber HERRE vnd
 Heyland CHRISTUS / selbst eigener Person keme / vnd den Hoch-
 wolgebornen Jungen Herrn / Herrn Heinrichen den Vierd-
 ten Reussen / Herrn von Plawen / Herrn zu Braitz / Crannich-
 feld / Seraw / Schlaitz / Lobenstein vnd Burg etc. Des auch Hoch-
 wolgebornen Herrn / Herrn Heinrichen des Andern Reus-
 sen / Herrn von Plawen / Fürstlichen Brandenb : vornemen ge-
 heimbden Rahts / vnd wolverordneten Hauptmans alhier / Herrn
 zu Braitz / Crannichfeld / Seraw / Schlaitz / Lobenstein vnd
 Burg etc. Vnsers Hn: Herrn / Jüngstes Seligrubendes Söhnlein /
 das wir jetz noch dort in dem Chor dieser Kirchen / vff der Pahr
 stehend / vor vnsern Augen sehen / bald widerumb von den Todten
 erweckete / wie Er mit der Wittben Sohn zu Naim / Luc: 7. Vnd
 des

des Jairi Tochterlein Matth: 9. gethun hat. Oder / ob wir schon nicht dabey weren / wenn es vier Tage / ja gleich vier Wochen lang / im Grab gelegen / Er dasselbe wider herfür brechte / wie Lazarus von Ihme aufferwecket worden / da er allbereit im Grab zuverfaulen angefangen / Joh: 11. Oder schickete nur an seiner stellen / Eliam, Elisæum, Petrum oder Paulum, welche zum theil im Alten Testament / 1. Reg: 17. 2. Reg: 4. Theils auch im Newen Testament / Act: 9. vnd 20. wunderthätige Kunst an vnterschiedlichen Toden bewiesen / den GlaubensArtickel / von der allgemeinen Auferstehung der Todten / mit augenscheinlichen Exempeln darzuthun / vnd zubeweisen.

Dem sey aber wie ihm wölle / so werden wir doch zu dieser zeit / darinnen solche grosse Wunder in aller Welt auffgehört / schwerlich etwas außrichten / mit gewünschter Auferweckung zu diesem irdischem vnd zeitlichem Leben / damit auch Ehngedachtem Jungen Herrlein / wenn es aus Ewiger Seligkeit / inn zeitlichen Jammer / widerumb gesetzt / noch einmal sterben müste / wenig gedienet sein würde. Wollen derowegen dafür wünschen / das der HERR JESUS, mit allen seinen Heiligen / zu dem Jüngsten gericht eilen / vnd diß Wolgeborne Kind / sambt allen Auferwehleten / die im Absterben / seliglich ihme sind vorgegangen / oder nachfolgen werden / balde / balde / zur ewigen Herrligkeit erwecken möchte / Da wir dann bey Christo dem HERRN selbst / bey Elia / vnd allen andern Gottes Heiligen / werden haben das rechte Leben / wie Sir: cap: 48. bezeuget. Vnter dessen aber / damit dieser Seligen Jungen Herrlein / vnter andern Christlichen Kirchen-Ceremonien / auch mit einer sonderbaren Gedechtnus-Predigt / die letzte Ehre auff dieser Welt / gebürlich angethan werde. So lasset vns auch von Hertzengrund wünschen / das der Himlische Vatter / vmb Jesu Christi willen / seines Heiligen Geistes beystand

beystand vns verleihen wolle / seine Gabe / die in vns ist / zuerwecken / (2. Tim: 1.) Damit wir in hertzlicher Andacht / sein Göttlich Wort dißmals also lehren vnd hören / das es Ihme selbst zu Ehren / Vns aber allen / zu zeitlichem vnd ewigem besten gereiche vnd gedehe: Darumb wir dann vor allen dingen wollen mit einander beten vnd sprechen / ein glaubiges Vatter vnser / ic.

Textus petitus ex Jobi

Cap: 14. S. 1. & 2.

Der Mensch vom Weibe geborn / lebet kurze Zeit / vnd ist voller Vnruhe. Gehet auff wie eine Blume / vnd fellet abe / Fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht.

Exordium Specialius.

Der Hoherleuchte Apostel vnd Euangelist Johannes, Musserwehlete / Andechtige vnd Beliebte in Christo dem HERREN / schreibt in seiner Ersten Epistel am 3. Cap: vber alle massen tröstlich: Meine Lieben / wir sind nun Gottes Kinder / Vnd ist noch nicht erschienen / was wir sein werden: Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / das wir **G**ott werden gleich sein / Denn wir werden Ihn sehen / wie Er selber ist.

Dertröstet vns also darmit / das wir in jener Welt / da wir / wie vor gesagt / das Rechte Leben haben zuerlangen / Sollen eine ewige gemeinschaft mit **G**ott Vatter vnd Sohn / vermittelst deß Heiligen

Heiligen Geistes beystand haben/ wie es S. Johannes selbst / in dem ersten Capitel seiner angezogenen Ersten Epistel außgeredet: Vnd S. Petrus daher 2. Epist: Cap: 1. für die tewerste vnd allerhöchste Verheißung Gottes es achtet/ das wir $\kappa\omicron\iota\upsilon\omega\nu\omicron\iota$ θεότης, das ist/ Göttlicher Natur sollen theilhaftig werden.

Dadurch denn der Heilige Geist wird widerumb in vns gut machen/ was der böse Geist zuvor verderbet/ als er die erste Eltern schändlich zu fall gebracht / da er sie auff die schädliche gedanken verführet/ Wenn sie von dem verbottenem Baum des Erkentnuß gutes vñ böses essen würden/ das sie Gott gleich werden/ vnd was böse oder gut were/ recht zu vnterscheiden wissen würden/ Gen: 3.

Darzu gleichwol endlich/ den Glaubigen Kindern Gottes/ wider allen des Teufels danck / der Tod selbst/ (dessen gewalt er sonst hat/ Hebr: 2. Vnd denselbigen aus lauter Meid vnter das Menschliche geschlecht gebracht/ Sap: 2.) darzu befürderlich sein muß: Nach dem Christus der Fürst des Lebens/ Act: 3. Der Herr der Herrlichkeit / 1. Cor: 2. Vnd der Hertzog vnserer Seligkeit/ Hebr: 2. Kommen ist / dem Tod seine Macht genommen/ vnd das Leben / vnd ein vndergenglich wesen ans Riecht gebracht hat/ durch das heilige Evangelium/ 2. Tim: 1. Auff das alle die an Ihn glauben / das ewige Leben haben / nicht in Tod Kommen/ Sondern vom Tod zum Leben hindurch dringen sollen/ Joh: 5.

Derowegen denn einem Menschen vom Weib geboren/ es nicht schädlich vnd nachtheilig/ sondern nützlich vnd vorträglich ist/ das er/ wie der stzt abgelesene Text davon redet/ Eine kurtze Zeit lebet in dieser Welt / welche der Sünden halben voller Jammer vnd Dnrube ist: Wenn er auch gleich nur wie eine Blume auffgehet/ vnd wider abfelle/ Oder als ein Schatten dahin fleucht/ vnd nicht lange bleibet.

Welchen denckwürdigen Text/ Nach dem des Fürstl: Brandt Herrn Hauptmans/ vnd dero selben hertzlieber Gemahlin/ S. Gn.

B ij

vnter

unter vielen andern / in werender Trawrigkeit / von ihnen selbst
 auffgezeichneten Altes vnd Neues Testaments Sprüchen / sich
 vornemblich belieben lassen / ihrem Seligen lieben Herrlein / als
 einem zuvorher / durch Gottes Gnaden / lieblichen; Aber nunme-
 ro / durch desselben Willen / verwelcketem Blümblein / zu Christli-
 chem andencken / Ihren S. Gn: selbstem aber / sampt andern Ho-
 hes vnd nidriges Standes Personen / so vmb wol affectionirter
 condolents willen / dieser Reichbegengnuß beywohnen / zu Christ-
 licher Lehr vnd Trost / dißmals zu handeln vnd zu erklären: So
 wollen wir / in dem Namen des HERRN / vns darzu schicken / vnd
 vnser gedanken richten / So woln auff Preciosi Aphorismi ex-
 plicationem, Vnd auflegung dieses köstlichen Sprüchleins vor
 sich selbstem: Als auch Generosi Exempli applicationem, Vnd an-
 gehefften Bericht / wie was der Spruch Regulweis setzet / auff
 vnser Wolgebornes Herrlein Exempelweise sich fein richtig ei-
 gene vnd schicke.

Er selbst / der Drey Einige Ewige Gott / verleihe vns hierzu
 ferner seine Göttliche Gnade / Hülffe vnd Beystande / damit alles /
 wie wir vorher auch gewünschet / Ihme zu Ehren / vnd vns zum
 besten gehandelt werde. Amen.

Tractatio.

So allen dingen nun / Preciosi Aphorismi Ex-
 plicationem, Vnd deß vorhabenden Sprüchleins Erkle-
 rung / an vnd für sich selbstem (ohne abgesonderte betrach-
 tung des Texts vnd der Lehren / dißmals nur summarischer weis
 vnd vberhaupt) als eine beschreibung Humanæ conditionis vnd
 Menschliches zustands / in diesem kurtzen vnd vnrühigem Leben
 zu handeln / haben wir solches in dreyen Puncten vns also einzu-
 bilden / Das wir erstlich / *Aequalia duo Stemmata*, Das ist /
 Zweyerley

Zweyerley Stammen vnd Anknufften: Hernacher Comparia duo Dramata, Das ist/ Zweyerley Rauff vnd Spiel: Vnd endlichen Similia duo Schemata, Das ist/ Zweyerley Bilder vnd Gleichnus warzunemen/ mit welchen der heilige gedultige Mann Hiob/ in seinem grossen Leiden/ Sein selbst vnd anderer Menschen Zustandt gar artlich abgemahlet vnd beschrieben.

Membrum primum.

Z Ad was Erstlich zwar belangen thut/ Humanæ conditionis æqualia duo stemmata, Zweyerley gleichgeltende Stammen Menschliches herkommens: Sind dieselbe begriffen in der beschreibung der subjectæ Personæ, davon der liebe Hiob reden will/ die er heisset/ **Einen Menschen/ von einem Weib geboren.** Vnd sich dadurch vornimmt/ Von einem Menschen/ als von allen collectivè zu reden/ Einen jeglichen zu erinnern/ das Er vnterschiedlichen an sich habe warzunemen: 1. Commune Stemma terrestris humanitatis, Das er sein selbst/ vnd seines gleichen allgemeinem Stammen nach/ **Ein Mensch/** Vnd derowegen von der Erden vnd Irdisch sey/ 1. Cor: 15. Denn Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erden/ vnd macht ihn widerumb zur Erden/ Wie nicht allein Sirach spricht Cap: 17. Sondern Moses selbst auch eben also davon geschrieben: Gott der H E R R machte den Menschen aus dem Erdenklos/ vnd blies ihm ein den lebendigen Odem/ Gen: 2. Vnd wie etwan alle Menschen ins gemein ihren Namen herhaben von dem Ebraischen Enosch/ welches so viel heist/ als Elend/ müheselig vnd gebrechlich/ wie alle ding sind/ die aus der Erden herfür kommen: Also ist sonderlich dem ersten Menschen/ den Gott ohne Mittel aus dem Erdenklos vnd staub geschaffen/ Gen: 2. Tob: 8. vnd Sir: 33. Der namen Adam, von der Erden her/ gegeben worden/ das

Er vnd seine Nachkommen / ihrer Ankunfft sich dabey stets erinnern / Vnd alle Adamskinder oft bedencen solten / was Gott der HERR / ihrer aller Gros Vatter / nach dem Fall sonderlich / vorgeworffen / Du bist Erden / vnd solt zur Erden wider werden / Gen: 3. Allerdings denn vns dessen allzumahl auch erinnert der Hochweise Prediger Salomon / in seinem Prediger / cap: 12. Vnd Sirach in seinem Haußbuch cap: 41. wenn sie sprechen / Das alles / was aus der Erden entsprungen / müsse wider zur Erden kommen.

Vnd nach dem leider ihr viel dasselbe / mehr als gut ist / in den Wind schlagen vnd wenig achten / so hat der Heilige Geist derwegen recht schaffene Kinder Gottes / durch Moosen im 90. vnd durch David im 39. Psalm / ihren Himlischen Vatter so ernstlich zu bitten angewiesen / HERR / lehre mich bedencen / das Ich sterben muß / oder das ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd Ich davon muß / auff das Ich klug werde / vnd nicht so sicher / wie andere Menschen / dahin lebe.

Welches / wenn wir selbst nicht thun wollen / werden dargegen Hoffertig / vbernehmen vns vnser erlangten Ehren: So kompt der weise Sirach / schilt in den hauffen / vnd spricht / cap: 10: Ey was erhebt sich doch die arme Erde vnd Asche / Ist doch ein solch hoffertig Mensch nichts denn eitel Kott / weil er noch lebet / Vnd wenn der Arzt schon lang an ihme flicket / so heists doch endlich: Heut König / morgen Todt: Vnd wenn der Mensch gestorben ist / so fressen ihn die Schlangen vnd Würme. Sondern es kommen denn auch andere Peuth / die beten für solche hoffertige Gesellen vnd Dünckel / aus dem Psal: 9: HERR / stehe auff / das solche Menschen nicht überhandt kriegen: Sieb ihnen einen Weister / der sie erkennen lehre / das sie Menschen sind. Darüber wachet Gott auff / vnd antwortet / auch wol von Oberherrn / aus dem Psal: 82: Ich hab zwar gesaget / Ihr seid Götter / vnd allzumahl Kinder des Höchsten / Aber ihr we rdet sterben wie Menschen / vnd wie Tyrannē zu grund

zu grund gehen. Oder aus dem Psal: 146: Verlasset euch nicht auff Fürsten/sie sind Menschen/die können ja nicht helfen/ Denn des Menschen Geist muß davon/vnd Er muß wider zur Erden werden/ als denn sind verlorn alle seine Anschläge. Wie denn zu dem ende/ der HERR selbst/den mächtigen König von Assur/ dem mächtigsten König zu Babel / als ein Cedernbaum abzukoppen vbergeben/ Das forthin auch kein solcher Schattenbaum vnd Regent/ sich seiner höhe erhöhe / Sondern alle hohe Potentaten auch bedächten/das sie alle müssen vnter die Erden/vnd dem Tod vbergebē werden/wie andere Menschen/die in die gruben fahren. Ezech: 31.

Der gestalt ist es an den Heidnischen Philosophis sehr zu loben/das sie das *ἄνθρωπος θεός*, welches jederman lehret/sich selbst erkennen/so hoch commendirt vnd gerühmet/das sie gesagt/es were vom Himmel herab kommen: Welches sonsten der heilige Kirchenlehrer Augustinus, sehr schön verbessert/vnd in ein feines Gebeth verkehret / wenn Er täglich gesprochen: Da Domine, nosse me; nosse te: Das ist/HERR hilf/das ich erkenne dich; HERR hilf/das ich erkenne dich.

Es hat Philippus/König in Macedonia/ein schön gedächtnus hinter sich verlassen/das er einen eigenen Kammer Jungen drauff gehalten/der ihm alle Sorgen/wenn er auffgestanden/hat müssen zuruffen: Philippe, memento te esse hominem,

König Philippe nicht vergiß/

Das du ein schlechter Mensch bist.

Vnd da sein Sohn Alexander Magnus denselben brauch hatte lassen abgehen/vnd sehr stoltz war worden/hat ihm ein Philosoph, die krafft eines kleinen Edelgesteinleins / welches/ wo man nicht ein Handvoll Erden drauff wurffe/sonst die aller schwersten sachen wegwuge/gar artlich außgelegt/das es vff ihn deutete/der alles in der Welt bezwünge/bis ihm dermal eins eine Hand voll Erden erwehren würde.

Der



Der Römische Imperator vnd Philosophus Antoninus, hat auch deswegen schön gesaget/da seine Rätthe sich wolten verdriesen lassen/das er einen guten verstorbenen Freund fast sehr beweinete: *Sinite ut homo sim. Neque enim Imperium aut Philosophia hominem ex homine tollit, neq; sensibus aut affectibus exsistit.* Das ist/ Hönnest mirs doch/ das ich ein Mensch sey/ Vnd wisset/das weder Keiserliche Hoheit / noch Philosophische Weisheit/ Dem Menschen sein menschlich Sinn vnd Gemüth benemen.

Vnd wie Agathocles eines Löpffers Sohn/ da er König in Sicilien worden/ Lobwürdig gehandelt/das er an statt silbener vñ güldener Pocal/ auß Irddenen gefassen stetigs getruncken/damit er seiner geringen Ankunfft nimmermehr vergesse. Also wird auch billich gerühmet willigis, der aus eins Radmachers oder Wagners Sohn/ein Bischoff zu Weintz worden ist/das er ein Rädlein nicht allein in seinem Wappen geführet/Sondern dasselbe in sein gemach selbstem gemahlet / vnd darunter geschrieben/ *Willigis, Willigis, recole unde veneris!* Das ist:

Du lieber Willigis/

Deines Vatters ja nicht vergiß.

Trefflich schön hat auch deswegen dem Frommen Keiser Theodosio, seine Gottselige Gemahlin Placilla zugeredet / *Semper te meminisse oportet, quis ante fueris, & in quem locum te euexerit DEUS.* Das ist: Er solte bey betrachtung seiner Keiserlichen Majestätt allezeit dran gedenccken / was er zuvor gewesen/ vnd was er hernach worden/ da Gott zu solcher Herrligkeit ihn hette erhaben. Welches denn auch gethun haben/ die zween Pöbliche Keiser/ Maximilianus I. der da/ als ihm einer in sein gemach geschrieben:

Da Adam hact/ vnd Eva spann/

Wo war damals ein Edelman? Hinzugesetzt/

Ich

**Ich bin ein Mann/ wie ein ander Mann/
Nur das mir Gott mehr Ehre gann.**

Und Carolus V. welcher/da der von ihm gefangene Frantzösische König Franciscus, vnter seinē/ des Kaisers Reim/ Plus ultra (welches so viel heist/ als Immer fort) geschrieben: Hodie mihi; cras tibi, das ist/ Itzt war die Reye an mir/ die wird gar bald kommen zu dir: Selbsten hinzu gethan den Spruch Terentii: *Homo sum, humani nihil alienum à me esse puto,* Das ist/

Meins theils ich auch ein Mensch bin/

Und weis gar wol in meinem Sinn:

Was einen andern stößet an/

Das mir dergleichen begegnen kan.

Und es ist Leider nur allzuwar/ was man auch sagt/ *Quod uni accidit, cuius accidere potest,* Was einem Menschen widerfehrt/ das kan andern eben so wol widerfahren. Darumb billich hohe vnd niedrige Standes Personen/ wenn sie ihren Menschen Namen nennen hören/ ihrer Menschlichen ankunfft vnd zustands dabey sich erinnern sollen.

2. *Commune Stemma muliebris Nativitatis,* Und das ein jeglicher/ auff eine gleichfalls allgemeine Stammensweise/ vom Weibe geboren seye/ Ist bey diesem Ersten Stück auch wol zu bedencken vnd in acht zu nemen/ Weiln die Erste Eltern allein ausgenommen (vnter welchen Adam/ ohne Mann vnd Weib/ von der Erden: Die Eva aber/ aus seiner Ribben einer/ von Gott selbst geschaffen worden/ Gen: 2.) Sonsten alle Menschenkinder nicht vom Mann allein/ sondern auch vom Weib herkommen: So gar/ das auch der *Jesus Christus*/ der andere Mensch vom Himmel/ 1. Cor: 15. Ob Er schon/ der Gottheit nach/ ist gezeuget *ἀπὸ πατρὸς*, vnd ohne Mutter/ Wie Er seiner Menschheit auch nach geboren *ἀπὸ μητρὸς*, vnd

vnd ohne Vatter/Ebr: 7. Dennoch ein solcher Sohn Gottes hat sein wollen/welcher/da die Zeit erfüllet worden/von einem Weib geborn/Galat: 4. Heist derowegen auch ein Jungfrauen Sohn/Eesai: 7. Vnd der Weibsamens/welcher der alten Schlangen den Kopff zutretten/vnd von derselben in die Wersen solte gestochen werden/Gen: 3.

Es ist aber zwischen seiner vnd anderer Menschen Kinder gebürt der grosse Vnterscheid / das Er zwar durch Vberschattung des Heiligen Geistes / ohne alle Sünde/ als Heilig/ Vnschuldig/ Vnbefleckt/vnd von Sündern abgesondert/entpfangen vnd geboren worden/Luc: 1. Hebr: 7. Aber vnser Entpfengnuß vñ Geburt/ die wir aus Mannesamen / durch lust im beyschlaffen herkömen/ Sap: 7. Ist also beschaffen / das es mit einem jeglichen heisset / Er sey Fleisch vom Fleisch geboren/ Joh: 3. Oder wie es David außredet: Er sey aus Sündlichen Samen gezeuget / Vnd seine Mutter hab ihn in Sünden entpfangen/Psal: 51. Darumb auch dasselbe Vnglück bey vnserm Hiob/ in folgenden 15. Cap: seins Büchleins gar sehnlich beklagt wird / vnd gesagt: Was ist ein Mensch / das der solte rein sein? Vnd das der solte gerecht sein / der vom Weib geboren ist? Das köndte also zureden / natürlicher weise/ nimmermehr möglich sein. Also kompt die Sünde her/von einem Weib/Vnd vmb ihrent willen/ müssen wir alle sterben / wie aus dem 3. cap: Genes: Sirach c. 25. bezeuget/Vnd S. Paulus mit einstimmet 1. Tim: 2. wenn er schreibt: Adam ward nicht verführt/ das Weib aber ward verführt/vñ hat die Vbertretung eingeführet.

Heisset derwegen mit allen Kindern Eva / ob sie schon nicht von Ihr selbst/sondern von andern Weibsbildern geborn/ Es ist hie kein vnterscheid / Sie sind allzumahl Sünder / vnd mangeln des Ruhms/den sie an Gott haben sollen/Rom: 3. Vnd so wir wollen sagen / Wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbst/vnd ist die Wahrheit nicht in vns/1. Joh: 1.

Vnd

Vnd sintemahl nach dem leidigen Fall/mit aller Weiblichen geburt es ein solchs sündlichs vnd unreines wesen ist/ So müssen alle Mütter/ vngeachtet ihre Kinder nackend zur Welt kommen/ vnd nichts mit sich darauff bringen/ wie geschrieben stehet Job: 1. Eccl: 5. 1. Tim: 6. Dennoch dieselben mit grossen Schmertzen vnd Angst geberen/ Gen: 3. Joh: 16. Da gehts auch bey der Könige/ Fürsten vnd Herrn-geburt nicht anderst her: Weinen ist wie der andern Kinder/ Ihre erste Stimme/ Sie haben keinen andern anfang ihrer geburt/ sondern einerley Eingang so wol in diß Leben/ als gleichen Ausgang/ wie andere Menschen/ Sap: 7.

Vnd sollen auch die zur Welt geborne Fleischliche Kinder nicht ewig verlorren sein/ so müssen sie in der heiligen Tauff/ von dem/was ihnen von Adam vnd Eva her angeborn ist/ geistlich widergeborn vnd gereinigt werden/ durchs Wasser vnd den Heiligen Geist/Joh: 3. Eph: 5. Tit: 3. 1. Petr: 3. Da hilfft auch keine Kaiserliche oder Königliche Majestätt/ keine Fürstliche vnd Herrliche Hoheit dafür: Will jemand aus ihrem mittel Selig werden/ So müssen Sie das Christenthumb annemen/ Sie müssen Gott so wol dancken als ander Leuth/ das sie das Wort seines Wundes zu hören bekommen/Psal: 138. Welches Summarischer weiß spricht/ Matth: 28. vnd Marc: 16: Gehet hin in alle Welt/ vnd lehret alle Völcker/ vnd tauffet sie/ im Namen Gottes des Vatters/ Sohns vnd Heiligen Geistes. Wer glaubt vnd getaufft wird/ der wird Selig werden: Wer aber nicht glaubt/der wird verdampft werden.

Aus der Ursachen denn auch grosse Herrnstandes Personen/ wenn sie in prima Juventute, vnd weiln sie noch kleine Kinder gewesen/ die Christliche Tauff nicht empfangen/ dieselben in sera senectute, vnd auff ihr zimlich erlangtes Alter/ angenömen: Der gleichen sich nicht allein begeben mit Eunucho dem Kemmerling/ der Königin Candaces in Aorenland/ den Philippus getauffet: Vnd mit Cornelio dem Hauptman zu Caesarien/welchen S. Petrus

damit versehen/ Act: 8. vnd 10. Sondern es hat sich auch solches zugetragen/ mit Constantino Magno, mit Theodosio Magno, vnd vielen andern Rößlichen Potentaten/ die auff ihre alte Tage zum Christenthumb kommen/ vnd zu beförderung ihrer Widergeburt sich der Tauff haben vnterworffen. Welches vnter andern fast in der Insul Rügen zu letzt sich begeben/ darinn man/ wie Sebastiani Münsteri Cosmographia, Herrn Doctoris Davidis Chytræi Chronicon Saxonix bezeuget/ grosse Abgötterey mit den greulichen Götzen Zwanthoreit so starck getrieben/ bis das dieser ort vnter andern Witnächtigen Landen gar zu letzt zum Christlichen Glauben kommen/ da Fürst Jarimar sich tauffen lassen/ mit seinen Vnterthanen/ nach dem er etwan Anno 1141. zum Regiment kommen/ vnd Er sampt andern Christlichen Potentaten, aus Gottes Wort dieses erkant vnd bekant/ daß wer nur vom Weib geboren/ vnd vom Heiligen Geist nicht widergeboren/ das Reich Gottes nicht könne ererben/ Joh: 3. Das man dann auch/ bey dem ersten Stücklein vnseres Sprüchleins/ wol hat zubedencken.

Membrum secundum.

In kommen wir so balden auch zu dem andern Puncten des Ersten theils dieser Predigt/ in welchem/ der liebe Hiob vns herfür bringet/ *Humanæ conditionis comparia duo dramata, Zweyerley Lauff vnd Spiel/* so alle Menschen in dieser Welt treiben/ Vnd derentwegen einem jeglichen/ der vom Weib geborn ist/ dieser heilige Mann zulegt/ vnd zuschreibet/ **Das er eine kurze Zeit lebe / Vnd dabey voller Vnrube sey.** Dadurch Er denn diß zeitliche Leben beschreibet/ nicht nur allein wie die rohe Weltpursch thut/ wenn sie Sap: cap: 2. klagt: Es ist ein kurtz vnd mühselig ding vmb vnser Leben: Sondern wie der S. Patriarch Jacob gethan/ da der König Pharao in Egypten fragte/

fragte/ Wie alt Er were/ vnd Er geantwortet: Die Zeit meiner Walfahrt ist 130. Jahr/ wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens/vñ langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Walfarth/ Gen: 47. Dergestalt denn hierbey vnterschiedlich zu bedencken stehet:

1. Commune Drama brevissimæ vivacitatis, oder der gemeine Lauff eines kurtzen Menschlichen Lebens / welches freilich nur wehret eine kurze Zeit/ wenn es sonderlich gerechnet wird gegen die Ewigkeit/ Gegen welche nicht allein Zehen/ sondern Hundert vñ Tausent Jahr/ so gering/ wie ein tröpfflein Wassers gegen dem Meer/ vnd ein Körnlein Sand gegen den Sand am Meer zu achten/ Darnach sonderlich im Tode nicht groß gefraget wird/ Sir: 18. vnd 41. Vnd ist wol zubeclagen/ das von wegen der leidigen Sünde/vns Menschen mit der Lebensfrist/ viel vndernünfftige Thier solten vbertreffen / Das eine Kræe ihr alter neunmahl höher solle bringen dann ein Mensch: Ein Hirsch soll noch viermahl lenger leben denn ein Kræe/ Ein Rab drey mahl lenger denn ein Hirsch/ Vnd das ein Phœnix neunmahl elter werden soll denn ein Rab / vnd doch reparabilis ales vnd ein Vogel bleiben / der sich im Feuer selbst wider verjünget/ wie Virgilius der berühmte Poët in einem Epigrammate, vnd sonsten die Naturkündiger darvon schreiben. Vnd zwar die Erfahrung selbst hats sonderlich Anno 1497. bezeuget/ das vnter den Fischen/ ein Hecht/ in einem See/ bey Heillbron in Schwaben/ 267. Jahr gestanden/ welchen/ wie ein Kupfern Ring/ so er am Hals gehabt/ es bezeuget/ Keiser Fredericus Secundus Anno 1230. den 5. Octobr: darein gesetzt.

Vor der Sündflut / haben wol auch die heiligen Väter/ ihre Lebenszeit / bey schlechten Erdfrüchten vnd gemeinem Wasser / so sie zu Speis vnd Tranck genossen / zimlich hoch gebracht/ Da nicht allein Adam der erste Mensch 930. Sondern auch Bathu-

Christliche Reichpredigt.

99.

Salem/ welcher vnter ihnen allen am letzten gestorben/ 969. Jahr
erlebet/ Gen: 5. Als aber durch das Wasser der Sündflut / so den
gantzen Erdboden vberschwemmet/ alle gewechs desselben sehr ge-
schwечet worden: Vngeachtet nach derselben Zeit / Gott dem
Menschen auch Fleisch zu essen erlaubet / vnd den Weinwachs be-
scheret / Gen: 9. Hat doch ihre Lebenszeit allmählich abgenom-
men / vnd sind auff's höchste fortan kommen. Sem / der 600. Vnd
Eber / der 464. Jahr erreicht / Gen: 11. Zu Abrahams zeiten / ist
Menschlich's alter schon so weit herunter kommen / das 100. Jahr
ein Mannsleben geheissen / wie zu sehen Gen: 15. Moses aber schrei-
bet von der Zeit / darinnen er gelebet / Unser Leben wehret 70.
Jahr / vnd wens hoch kömpt / so sind's 80. Jahr / Psal: 90. Vnd
wird doch nunmehr vnter Tausenden kaum einer gefunden / der
denselben Termin erreichete. Es sind vor lengsten auch grosse
Potentaten vnd hohe Häubter / dessen / was in vnserm Büchlein
Hiob: c. 24. stehet / Plötzlich müssen die Leut sterben / also gewoh-
net: Das da beym Herodoto, des Cambyfis Gesandten / der Moh-
ren König sagte: Seine Leuth würden 120. Jahr alt / (so alt sonst
gleichwol auch Moses worden / Deut: 34.) Es ihnen sehr frembd
ist vorkommen. Vnd ob gleich vnterschiedliche Historici bezeugen /
das Kaisers Caroli Magni Waffenträger / Johannes de Stam-
pis oder de Temporibus, so Anno Christi 1139. gestorben / solte 361.
Jahr alt worden sein / so wils doch niemand fast vor wahr halten:
Darumb andere vorgeben / er hab zu Caroli Calvi zeiten gelebet /
vnd seine zeit vff Zweyhundert vnd etlich Sechtzig Jahr gebracht:
Vnd wer diß noch gleubt / der helt ihn darvor / das er ein rechter
Matusalem der letzten Welt gewesen. Churfürst Moritz zu Sach-
sen / wolte dort in Tyrol / einem alten Männlein von 80. Jahren /
wie sehr es auch weinete / zugefallen nicht glauben / das ihm sein
Gros Vatter allererst vor wenig tagen gestorben / biß er dessen ge-
wisheit / von den benachbarten erlangete. Summa / Es wird heut
zu tag

Christliche Reichpredigt.

100.

Zu tag vor ein groß Wunder gehalten / wenn man von einer Person saget / sie sey Hundert Jahr vnd etwas drüber alt worden / Welche Hundertjährige Zeit / Fräwlein Maria Reussin von Plawen / so allererst vorm Jahr auff der Burg gestorben / auch erreicht. Wenn einer 70. Jahr lebet / vnd nach dem 80. strebet / ist nunmehr sehr viel / vnd ein feines alter / Darinnē vnseres Hn: Herrn Hauptmans Herr Vatter / gestorben / als Er das 78. Jahr erlanget: Dergleichen nicht allzuvielen nunmehr zu widerfahren pfleget. Des HERRN Christi Pfleg-Vatter / Joseph der Zimmerman / soll im 80. Jahr seines Lebens sich mit der Jungfrauen Maria verlobet haben / Vnd da er 92. Jahr alt worden / gestorben sein. Johannes der Evangelist / von dem dort die sage vnter den Aposteln Joh: 21. auskam / Dieser Jünger stirbet nicht / hat sein Alter / da er zu Epheso gestorben / zum höchsten auff 91. Jahr gebracht. Maria die Mutter des HERRN Christi / wann sie 15. Jahr alt gewesen / da sie den HERRN empfangen / vnd nach desselben Todt vnd Auferstehung / auch 15. Jahr gelebet / ist sie kommen auff 63. Jahr / den Climactericum Magnum, darinnen sonsten viel Vornemer Reuth / vnd vnter andern / die Hochberühmte Churfürsten zu Sachsen / Fridericus vnd Johannes, wie auch Lutherus vnd Philippus seligen gestorben. Der HERR Christus hat selbst nicht lenger denn bis ins 34. Jahr seines alters auff Erden gelebet. S. Paulus hat seinen Lauff / wie ers nennet / auch bald vollendet / 2. Tim: 4. Sind auch die andern Apostel meistestheils bald fertig worden: Welchen fast allenzumahl müste ehe durch der Martyr Tod / das Leben verkürzet werden / als das sie der Welt zu lang leben solten: Damit doch auch nicht verschonet worden / des frommen Bischoffs Simeon zu Jerusalem / so die Apostel alle vberlebet / vnd im 120. Jahr seines alters gecreuzigt worden / wie Eusebius bezeuget. Dergleichen aber / das einem vnd den andern nicht allzulang zu leben möchte gelusten / So ist Jeders

my vrb.



Jedermänniglich sonsten dardurch gnug versaltzen / Das es ins
gemein heist / Quid est diu vivere aliud; quam diu torqueri? Das
ist / Was ist doch in dieser Welt lange zeit leben anders / als lange
zeit leiden? Womit denn wir vns wenden / fortan weiters bey
diesem andern Stück / noch zubetrachten:

2. Commune drama gravissimæ calamitatis, Oder den
gemeinen Rauff / der Wühseligkeit dieses Menschlichen Lebens /
Davon der gedultige liebe Hiob einem ein Liedlein singet / das da
heisset / Der Mensch vom Weib geborn / sey in seiner kurtzen Le-
benszeit voller **Vnrube**. Vff welche weise denn / der Ertz Vatter
Jacob auch / wies zuvor angezogen / geklagt / das die Zeit seiner
Walfarth / nicht nur allein wenig / sondn auch Böse were / Gen: 47.
Vnd Moses spricht sonsten in dem Psal: 90. von den Sibentzig oder
Achtzig Jahren / so man gemeinem Rauff nach / zum höchsten hat
zu leben / Wenn alles köstlich gewesen / So sey es Mühe vnd Arbeit
gewesen. Darmit weil die Väter vor der Sündflut / bey ihrem
langem leben / sich allbereit zimlich versuchet / der fromme Lamech
dem Noah seinen Namen eben darumb gegeben / das er die Leute
trösten solte / in der Mühe vnd Arbeit auff Erden / die der H E R R
verfluchet hat / Gen: 5. Der weise Mann Sirach weis dieselbe auch
recht meisterlich heraus zu streichen / wenn er cap: 40. saget vnd
klaget: Es ist ein elend jämmerlich ding / vmb aller Menschen Le-
ben / von Mutterleib an / biß sie in die Erden begraben werden / die
vnsrer aller Mutter ist: Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung /
vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzet;
als bey dem geringsten auff Erden: So wol bey dem / der Seiden
vnd Kron träget; als dem / der einen groben Kittel an hat. Wel-
ches denn wahr zu sein / die stetige Erfahrung mehr / denn mans
gerne hat / bezeuget.

Der Leib eines Menschen hat / wie es die Medici abzehlen / so
viel glieder an sich / als Tage im Jahr sind / nemlich 365. vnd so
vielen

vielen Kranckheiten ist er auch vnterworffen/wenn man nur ein wenig genau dieselben zusammen rechnet. Die liebe Seele aber/hat vnzählich vielmehr anfechtungen/nur ein Jahr lang/gschweig denn das gantze Leben herdurcher. Vnd je frömmere einer ist/je mehr muß er gemeiniglich außstehen/Wie denn deswegen David spricht Psal: 34: Der Gerechte mus viel leiden. Vnd Salomon Prov: 3: Welchen der HERR lieb hat / den züchtiget vnd straffet Er / Vnd hat Wolgefallen an ihm / wie ein Vatter an seinem Sohn. Das zwar eben im Newen Testament/ Hebr: 10. vnd Apoc: 3. denckwürdig repetirt vnd widerholet wird. Vnd auff dieselbige weise schreibet auch S. Paulus 1. Cor: 11: Wenn wir gericht werden/so werden wir von dem HERRN gezüchtiget/das wir nicht sampt der Welt verdampt werden. Er predigt auch Act: 14: Das wir durch viel Trübsaln ins Reich Gottes müssen eingehen. Vnd schreibt widerumb 2. Tim: 3: Alle die Gottselig wollen leben in Christo Jesu/die müssen ihre Verfolgung leiden.

Vnd solche Vnruhe / deren das Menschliche Leben voll ist/ ereignet sich heuffig in allen Ständen desselbigen. Es ist ja der Ehestand eine rechte Creutzschuel / Oder wie etwan Basilius Magnus gesaget / ein warhaffte dolorum officina, vnd Werckstatt vieler Schmertzen/ Vnd heisset 1. Cor: 7: Die da freyen wollen/müssen leibliche Trübsaln haben. Es macht auch den Kirchendienern vnd Geistlichen / nicht allein viel Predigen den Leib müde / Eccl: 12. Sondern heisset auch darneben / das sie die Welt immerzu hasse/ weiln sie nicht von der Welt sind/ Joh: 15. Wie dann nebenst den Propheten/der HERR Christus selbst/vnd seine Aposteln es wol erfahren/ als die Epistel Hebr: 11. vnd 12. neben vielen andern Örtern der Schrift bezeugen. Es wissen auch die Regenten zu ihrem theil/ wo sie der Schuch drucket. Diogenes der Heid/ danckte seinem Gott/das er ihn von der Regierung/als von einem wütenden Hund erlöset hette. Similus, des Kaisers Adriani Hoffman/so vff

D

seine

seine alte Tage erlanget / das er bey 7. Jahren wider ein Privat-
leben hat führen mögen / Lies sich deßwegen in sein Epitaphium
schreiben: Quod annos adeptos multos, non nisi septem vixisset,
Das ist / Das ob er wol ein zimlichs alter erreichet / Jedoch auff
der Welt nicht mehr denn 7. Jahr hette gelebet.

Und wie zwar sonsten bey gemeinen Leuten / Also auch son-
derlich bey vornemen Herrn-Standes Personen / findet sich der
Dnrube kein Ende fast / Wenn jemand geborn wird / wenn jemand
Heyrathen soll / wenn jemand stirbet: Je grösser der ist / den es
angehet / je mehr gibts Dnrube / Und je mehr Dncosten verur-
sachet es darzu / so auff Kindtauffen / Hochzeitmahl vnd das
Trauerbrot gehen.

Was entstehet doch für Dnrube darüber / wenn mancher Streit-
barer Held / vmb Land vnd Leut kompt / vnd ins Exilium vertrie-
ben wird / als neben vielen Königen / Fürsten vnd Herrn / dasselbe
begegnete Graffen Friederichen von Ottingen vnd seinem Sohn
Graffen Ludwigen dem Jüngern / welche / da sie im Deutschen
Krieg Anno 1546. bey den Evangelischen Religions-Verwandten
trewlich gehalten / Kaiser Carolus V. sie drüber in die Acht erklä-
ret / Und haben neun Jahr im Elend müssen aufstauen / bis
Gott der H E R R ihnen widerumb zu ihren Dnterthanen ver-
holffen. Da zwar die Trewe / welche Vatter vnd Sohn einander
dieselbe zeit geleistet / Gott selbst mit einem sonderbaren Mira-
culo geehret / das alle Storchen / deren es viel der ortten / auch auff
dem Schloß zu Ottingen gegeben / mit beden Herrn zu gleich weg-
gezogen / vnd sich nicht eher wider sehen lassen / bis dieselbe zusam-
men wider in ihr Land sind eingesetzt worden / vnd die Storchen
sich auch allezumahl wider dahin gefunden. Welches / nach dem heu-
rigen Jahrs / am nechstverwichenē Sontag *Reminiscere*, darauff eben
Gregorii tag gefallen / sich nunmehr die Storchen alhier widerum
haben sehen lassen / Nicht nicht vnbillich gedaucht / mit zugedencken.
Sonsten

Sonsten hat auch zur selbigen Zeit Grafen Albrechten von Mansfeld / da er nicht allein Churf: Johann Friederichen von Sachsen / in itztgedachtem Krieg trewliche assistents geleistet: Sondern als er auch Anno 1547. Hertzog Erichen von Braunschweig / vor der Drachenburg in die flucht geschlagen / das Unglück mit betroffen / das er auch in die Acht gethan worden: Darüber er Anno 1550. zu den Magdeburgern / in ihrer Belagerung / sich gewendet / ihr Oberster worden / vnd sie durch Gottes Gnade / wider des Feinds gewalt mächtig geschützet / bis das da der Churf: Moritz selbst wider den Kaiser gekrieget / der Graff bey Kaiserl: Majestätt zu Passaw ist wider außgesöhnet / vnd zur posses seiner vorigen Güter gebracht worden.

Bey grossen Herren giebt es auch nicht wenig Vnrube / vnd bey ihren Landen vnd Leuten beschwerliche enderung / wenn dieselbe von ihnen verwechselt / oder wol gar verkauft werden / Allermassen sichs zugetragen mit dieser Stadt vnd zugehörigen Landschaft / von alters her zur Regnitz genant / Als Anno 1323. (den 27. Septemb:) Kaiser Ludwig der Vierdte / die Lehen darüber / dem Burggraf Friederichen zu Nürnberg / zugeeignet / vnd Herrn Friederichen dem Vierdten Burggrafen daselbst / nach dem derselbe im Jahr 1363. vom Kaiser Carolo IV. seinem Schweher / (welcher Anno 1356. den 10. Januar: vff einem Reichstag zu Nürnberg die Söldene Bullen angerichtet) gefürstet worden / vnd sein Land / wo er gekönt / mit erkauften gütern vermehret / Herr Heinrich Voigt von Weidaw / Im Jahr 1373. diese Stadt vnd Land / mit aller zugehörung / vmb 8100. Schock Freyberger groschen verkauft / Vnd zur recognition der alten posses, nur einzele Reussische Lehen / in der Alttenstadt vnd in etzlichen Dörffern hierumb ligend / zu ruck behalten / wie vnser Stadt Chronick dasselbige berichtet.

Ingleichen denn auch weiland / da obgedachtem Fürstē Jarimaro
 D ij in Rügen

in Rügen/sein Bruder Stoislaus, seinen Antheil der Väterlichen Erbschafft erstlich zwar verkauft / hernacher aber wider begeret selbst zu brauchen / drüber grosser Streit zwischen beden Stämmen erwachsen/welcher endlich allererst Anno 1242. von Uratislao Hertzogen in Pommern/ also beygelegt vnd verglichen worden/ das Stoislai Erben/ nur den dritten Theil der Insel solten innen haben: Darüber sie lezlich den Fürstenstand fahren lassen/vnd sich Herrn von Putbus geschrieben / wie hernacher im Andern theil wird weiter gesaget werden.

Zuvoraus aber/gibt es nicht allein bey dem gemeinen Mann/ sondern auch bey den grossen Potentaten grosse Vnrube / wenn dieselbe ohne leibliche Erben Todes verfallen. Inmassen zum Exempel / Nach dem zuvorhero die Alte Stadt alhier/ vmb das Jahr Christi 1080. zu erbawen angefangen worden/vnd dieselbe Bertholdus IV. Marggraff zu Osterreich/ Graff zu Andechs vnd Sissen (welchen Kaiser Fridericus I. Anno 1180. zu einem Hertzogen zu Meran vnd Doitland gemachet) mit Bürgerlichen Statuten vnd Privilegien begnadet: Nach dem auch vmb das Jahr 1230. vnter der Regierung Ottonis Magni Marggraffen zu Osterreich/Hertzogen zu Meran/Dalmatien vnd Doitland/Pfaltzgrafen zu Burgund/Grafen zu Andechs vnd Sissen/ die Neue Stadt alhier man auch angefangen zu bawen: Bald nach seines Sohns Ottonis Secundi des letzten Marggraffen zu Osterreich Todt / da er Anno 1248. das Haupt geleet / das Doitland / welches zu vor ein schönes Hertzogthumb war/also ist zerrissen worden/das durch Kaiser Friederichen des Andern auftheilung / ein theil Graffen Friederichen von Zöllern / das ander Graffen Ottoni zu Erlamünd / vnd das dritte Herrn Heinrichen von Weyda / des Römischen Reichs vnd Closters Quedlinburg Voigten / zur Auebeuth worden/Welcher bemeltem Graffen Ottoni von Erlamünd/diese Stadt Hof aberkauft/vnd vmb das Jahr 1260. als seine Hauptstadt

Stadt/ mit einer Ringmawern / gefütterten Graben vnd Bollwerck vmbgeben hat.

Also ist nach Witzlai des letzten Fürsten in Rügen tod / dieselbe gefürstete Herrschafft / vermittelts einer Heyrath / deren hernach auch im andern Theil gedacht wird / an die Hertzogen in Pommern gelanget.

Es schreiben auch vnser Suedigster Landtsfürst vnd Herr / sambt allen andern Marggraffen zu Brandenburg / sich darumb / so wol Hertzogen von Pommern / als auch Fürsten zu Rügen / bis vff den heutigen Tage / das vff tödlichen hintritt Ottonis des Vierdten / Hertzogen in Pommern / zu Stetin / so Anno Christi 1464. erfolget / vff Kaiser Friederichen des Vierdten belehnung / der Churfürst zu Brandenburg Fridericus / welchen man den Deutschen Achillem genennet / dasselbe Hertzogthumb sampt den incorporirten Landen / hat solten einnemen / Welches aber Bugislaus Hertzog in Pommern zu Wolgast / in einem darob entstandenem Krieg an sich gebracht / Vnd der Streit also beygelegt worden / das die Marggraffen zu Brandenburg / sampt dem Titul der Hertzogen zu Stetin / Pommern / Cassuben vnd Wenden etc. auch das rote Wappen des Greiffens / bis zu fernerm Lehensfall / in gesambter hand behalten solten.

Ebenes massen gabs vnter andern vielen dergleichen fällen vnd Exempeln / Vnrube gnug / wegen der Hohnsteinischen Graffschafft / Da Graff Ernst / vnser Suedigen Fraw Hauptmännin Herr Gros Vatter / ohne Wännliche Leibs Erben S. verschieden / vnd seine Häuser vnd andere gütter / zum theil an die Graffen von Schwartzenburg vnd Stollberg / theils aber an die Hertzogen von Braunschweig / Wolffbütlischen vnd Grubenhagischen theils / gediegen. Vnd da letztlich dieses geschlecht sich gantz vnd gar gegendigt / als Graf Martin von Hohnstein / des Ritterlichen S. Johannes Ordens Meister / An: 1609. zu Schwedt verstorben / vnd doselbst den 20. Junii in der Pfarrkirchen (in einem recht trauriger

Reichbegengnus) des Gräfflichen Hohnsteinischen geschlechts Siegel/ durch einen Goldschmidt/ vnd das Wappen an der Pahr / in stücken zuschlagen/ vnd in den Sargk beygelegt worden.

Welches alles ich hierbey/ als denckwürdige Exempel der Unruhe vnd Trübsaln Menschliches Lebens / deren auch grosse Regenten vnterworffen / hab mit gedencen wollen / Auff das hernacher bey dem andern Hauptstück wir desto schleuniger vnd kürtzter herdurch gehen könten.

Membrum Tertium.

Lie wir aber dahin kommen / müssen wir zuvorher auch des Ersten Hauptstückes drittes Punctlein/ so kurtzes sein kan/ das es nicht gantz vnd gar dahinden bleibe/ mit nemen. Darinnen bringet der heilige Hiob / auff die bahn / *Humanae conditionis Similia duo schemata*, Oder zweyerley Bilder vnd gleichnussen/ mit welchen er das/ was er von der Kürtze vnd Unruhe/ eines Menschen von einem Weib geborn/ mit zweyen worten außgeredet/ Mit eben so viel gleichnussen etwas mehrers außstreichet/ vnd spricht: **Es gehe der Mensch auff wie eine Blume/ vnd falle ab: Er stehe wie ein Schatten/ vnd bleibe nicht.** Allerdings denn der Königliche Prophet David von sich auch in sonderheit gesaget / Psal: 102: **Meine Tage fahren dahin wie ein Schatten/ Vnd Ich verdorre wie ein gras.** Dabey wir mit wenigem haben wahr zu nemen.

i. Commune schema Mortalis fragilitatis, Oder ein gemeines Bildnus vnd Beyspiel der sterblichen Sebrechlichkeit / welcher alle Menschen vnterworffen / das sie **auffgehen wie eine Blume / vnd bald wider abfallen.** Nach dem an ihnen endlich wahr wird/ was Gott vor dem Fall
Eva

Eva vnd Adams gedrauet/ Gen: 2: Welches tages sie würden von
 des verbottenen Baums Früchten essen / das sie solten des Todes
 sterben: Dannenhero sie selbst vnd alle ihre Kinder / wie droben
 im ersten Punct bereit gesaget/ müssen zur Erden werden: Wie es
 ihnen auch nach dem Fall ausdrücklich ist zuerkandt worden/
 Gen: 3. Da hat vnter allen Menschenkindern keiner kein Privi-
 legium bißher können erlangen / ausserhalb Enoch vnd Elia / die
 Gen: 5. vnd 2. Reg: 2. sind mit Leib vnd Seel gen Himmel geho-
 let worden. Es soll auch ins künfftig keinem was besonders ge-
 machet werden / Diejenigen aufgenommen/ welche den Jüngsten
 tag werden erleben / vnd daran in einem Augenblick verwandelt
 werden/ 1. Cor: 15. 1. Thes: 4. Der HERR CHRISTUS/ da Er nur
 vor vns/ zur Sünde gemachet/ 2. Cor: 5. Vnd vmb derselben wil-
 len dahin gegeben worden/ Rom: 4. Hat müssen getödtet werden
 nach dem Fleisch / 1. Cor: 15. 1. Petr: 3. So gar ist der Tod durch
 die Sünde zu allen Menschen herdurch gedrungen / Rom: 5. Vnd
 nicht allein die Sünde des Todes stachel: 1. Cor: 15. Sondern auch
 der Todt der Sünden Sold worden / Rom: 6. Wir müssen in
 Adam alle sterben/ Es ist allen Menschen zu sterben gesetzt/ Es ist
 der alte Bund/ Vnd von dem HERRN also geordnet vber alles
 Fleisch/ beides deren die vor vns gewesen sind/ vnd noch kommen
 werden: Wie man zu anderer Zeit solches oft höret/ in Reichpre-
 digten handeln / aus den Sprüchen 1. Cor: 15. Hebr: 9. Sir: 14.
 vnd 41. vnd dergleichen.

Da haben nun widerumb auch König/ Fürsten vnd grosse
 Herrn keinen Vortheil/ wie wirs zuvor aus Esa: 31. Sap: 7. Sir: 40.
 gehöret haben. Vnd sagt man daher aus der Erfahrung: Mors
 imperat Regibus, Der Todt herrscht vber die Könige. Mors sce-
 ptra ligonibus æquat: Der Todt fragt so viel nach einem Scepter/
 als nach einer Radehauen. Est commune mori, mors nulli parcat
 honori, Dem Todt wir alle haltē her/ Er schonet durchaus keiner Ehr.

Jovinianu

Jovinianus vix gustatis Imperialibus bonis, foetore prunarum extinctus est, spricht Hieronymus, von einem Christlichen Kaiser/ welcher / da er in 7. Monaten vnd 12. Tagen / die Kaiserliche Hoheit noch nicht recht berochen / des nachts in der Schlaffkammer vom Stanc der Kohlen ist hingerichtet worden.

Vnd was darffs vieler Exempel? Man thut nicht vnrecht / das man der alten Schlangen ihre Lügen / so sie Gen: 3. außgestossen / in den Hals hinein treibet / vnd spricht mit S. Bernhardo: Ubi est, quod dixisti nequam, nequaquam moriemini: Ecce omnes morimur! Das ist / Wo bleibet du Schalcksbalg / das du gesagt / Ihr werdet mit nichten sterben? Siehe / wir sterben ja leider allzumal. Vor den Todt kein Kraut gewachsen ist / alles was lebet sterblich ist. Es sterben nicht allein die Knaben von hundert Jahren / Esa: 65. Sondern die Kinder in der Wiegen müssen dem Todt herhalten / 2. Sam: 12. Werden aber dadurch nur bald vollkommen gemacht / wenn dem lieben Gott ihre Seelen wol gefallen / vnd Er mit ihnen eilet auß diesem Leben / Sap: 4. Es spricht deswegen wol fein / nicht allein der Heidnische Poët Manilius:

Nascentes morimur, finisq; ab origine pendet:

Sondern auch Thomas Morus, ein vornemer gelehrter Cantzler in Engeland (den König Henricus VIII. da Er der Königin Verstoßung nicht billigen wolt helffen / hat Anno 1535. fast vnschuldig enthaupten lassen:)

Scilicet ex illâ, quâ primùm nascimur horâ,

Prorepunt iuncto vitâq; morsq; pede.

Vnd ist so viel gesagt: So bald man ist geboren / Ist man zum Sterben auch erkoren: Oder / Wer zur geburt ist alt genug / Der hat zu sterben guten fug.

Dahin ist auch das gleichnus von den Blumen / die geschwind auffgehen / vnd geschwind wider dahin fallen / vornemlich gemeinet / Welches sonst die Schrift auch brauchet / wenn sie von Gottlosen

Gottlosen nicht allein saget Psal: 73: Sie werden bald abgehawen wie das Gras / Vnd müssen wie das grüne Kraut verwelcken. Item: Sie werden wie das Gras auff den Dächern/welches verdorret/ehe mans aufkreufft/Psal: 129. Sondern es wird auch/ neben dem/das David von sich selbst Psal: 102. zum andern mal spricht/ Ich verdorre wie Gras: Auch auff alle Menschen gerichtet/wenn Moses zeuget im Psal: 90: Sie sind gleich wie ein Gras/das da früe blüet/vnd bald welck wird/vnd des Abends abgehawen wird/vnd verdorret. Vnd wenn auch David widerumb mit einstimmet im Psal: 103: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras/Er blüet wie ein Blume auff dem Felde/Wenn der Wind darüber gehet/so ist sie nimmer da/vnd ihre stätte kennet sie nicht mehr. Ja wenn Gott selbst darauff den Propheten Esaiam cap: 40. heisset predigen: Alles Fleisch ist Hew/vnd alle seine güte/ist wie ein Blume auff dem Felde/Das Hew verdorret/die Blume verwelcket/Denn des HERRN Geist bläset drein.

Dessen auch im Newen Testament / nicht allein der HERR CHRISTUS selbst Matth: 6. Sondern auch S. Petrus 1. cap: 1. Vnd Jacobus cap: 1. vns gnugsam erinnern. Die kurtze Zeit aber/wils nicht leiden/dessen ausführlicher zugedencken.

2. Commune schema Fatalis fugacitatis, Vnd das Bild der nichtigen Flüchtigkeit aller Menschen/zum Beschluß der erklerung dieses Spruchs/auch mit zuberühren/ So sagt der liebe Hiob/Das wer von einem Weib zur Welt ist geboren worden / Der fliehe wider davon/wie ein Schatten/vñ bleibe nit. Welches gleichnus abermahl in der Schrift/anderwo auch/sehr gemein ist. Denn ausser dem/das vns daran erinnert/der Kürbs-Schatten bey dem Propheten Jona, c. 4. Vnd der zu Hiskiazeiten zu ruck-lauffende Schatten am Abhas Seiger/Esa: 38. vnd 2. Reg: 20. So sprechen auch nicht allein die Gottlosen/dort Sap: 2. zum andern-

andernmahl / Ihr Leben fahre dahin wie ein Schatten: Dergleichen zwar ihnen auch sonst gedroet worden Eccl: 8. Sondern es wird eben dieselbe weis also zu reden gebraucht widerumb / von aller Menschen Leben / Tagen vnd Zeiten in gemein / Hiob: 8. 1. Par: 30. Eccl: 7. Psal: 102. 109. 144. vnd dergleichen mehr orten. Im Psal: 39. stehet: Siehe / meine Tage sind einer Hand breit bey dir / Vnd mein Leben ist wie nichts vor dir: Wie gar nichts sind doch alle Menschen / die doch so sicher leben? Sie gehen daher wie ein Schemen / Vnd machen ihnen viel vergeblicher Vnruhe. Im Psal: 90. heissets: Alle vnserer Tage fahren dahin / wie ein Strom / Schlaf vnd Traum: Wir bringen vnserer Jahr zu / wie ein Beschwetz: Das Leben welches / wenn es köstlich gewesen / Mühe vnd Arbeit gewesen / fehret schnell dahin / als flögen wir davon.

Darauff müssen wir endlich alle durch das finstere Todenthal wandern / Psal: 23. Als die von Natur allzumahl sitzen in finsternus vnd schatten des Todes / Luca 1. Vnd habens niemands denn dem HERRN Christo zu dancken / das wir von Ihm / als dem ewigen waren Licht / vnd der Sonnen der Gerechtigkeit erleuchtet werden zum ewigen Leben / Esa: 9. 49. vnd 60. Vnd auch Joh: 1. 3. 8. 9. vnd 12. Eph: 1. 3. vnd 5. 2. Petr: 1.

Derowegen dann / wenn wir Ihn nur haben / so fragen wir wenig darnach / das vns Leib vnd Seel verschmachtet / Psal: 73. Wir achtens nicht allzu gros / das es mit dem Todt (als sonst auch mit dem Jüngsten tag) heisset / Mors certa; Hora eiusdem incertissima: Das ist / Der Todt kompt wol gewis / Aber wenn er köme ist durchaus vngewis. Wir lassen vns daher nicht schrecken vnd kleinmütig machen: Was Pindarus der Heid weiland kläglich geschriben: ἐφήμερον ἐπι κτήσας ὄντας ἀνθρώποις, Das ist / Das wir Menschen auff Erden / kaum ein Tag recht zu leben haben / Vnd einem Traum / den man von flüchtigem Schatten gehabt / eher / als was anders zuvergleichen sind.

Denn

Denn wir wissen/das denen die Gott fürchten / solches alles müsse zum besten dienen : Und sind gewieß / das weder Tod noch Leben : weder Engel / Fürstenthumb / noch Gewalt : weder gegenwertiges / noch zukünftiges : weder hohes / noch tieffes / noch keine Creatur / vns scheiden kan / von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / Rom: 8.

Soch sollen wir auch bey dem Schatten/dem vnser Leben verglichen wird / erinnert sein / die erfundenen mancherley Sciaterica vnd Horologica instrumenta, Sonnenseiger / Compassen / vnd anders Dhrenwerck / vns darzu dienen zulassen / das wir vns bey dem gebrauch derselbigen (drüber sonderlich grosse Herrn vnd vermügende Leut offtermals grossen Vncosten auffwenden) alles Gottlosen wesens vnd sicherheit entschlagen : Und das / so oft wir sie sehen vnd hören die Zeit vnterscheiden / vnser theils gedenccken / Es heisse / Immer fort ! Immer fort ! Es ist abermal ein viertelstund / ein halbe stund / ein gantze stund vorüber / da wir forthin desto weniger vff dieser Welt zu leben / vnd desto eher zu sterben bekommen. Und sollen derwegen immerdar auch seufftzen / vmb ein selige Stunde nach der andern / Christlich zu glauben / Heilig zu leben / Sedultig zu leiden / vnd Frölich zu sterben. Weiln es doch nicht anderst mit vns beschaffen / als wie jener Christliche Poet gesaget :

*Vita quid est presens? via vita est: vivere quando
Incipimus? quando vivere desinimus.*

Das ist:

Was ist das gegenwertig Leben?

Ein Weg zu leben ist es eben.

Wann fangen wir zu leben an?

Wann wir sterben vnd fliehn davon.

E ij

Da

Da gehets recht her / wie mit den Blümlein / aus welchen / wenn sie abgebrochen worden / man kräftige vnd liebliche Wasser / Zucker / Sel / vnd dergleichen nützliche sachen machen kan: Es gehet wie mit dem Schatten / welcher / wenn er nicht allein kompt / der grossen Sonnenhitze steuert / Sondern wenn er auch vorüber / man an seiner statt einen lieblichen Sonnenschein zu sehen bekommt. Dergleichen wir dann nicht eher / als wenn wir wie eine Blume abgebrochen / oder wie ein Schatten von dieser Welt getrieben werden / das rechte Leben Sir: 38. haben zuerlangen / Vnd der vnaussprechlichen vnd vnauffhörlichen Freude zugenießen / die kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Hertz kommen ist / Damit alle Außerwehlten getröstet werden / Esai: 64. Joh: 16. 1. Cor: 2. 1. Petr: 1. vnd in andern viel dergleichen heiliger Schrift Zeugnissen.

U S U S.

Welches denn sambt dem andern allen / so wir bishero gehöret / vns an die hand gibt: 1. Eine Refutation vnd widerlegung der Papisten / die mit ihrem Libero arbitrio, vnd freyem Willen: Item der Photinianer vnd Calvinisten / die mit ihrer Rationis iudicio, vnd spitzigen Vernunft / Dann der Fratrum Rosæ crucis, die mit ihren imaginirten aureis montibus, vnd güldenen Bergen / Durchaus zu wider der / in vnserm Sprüchlein beschriebener Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit Menschliches Lebens vnd wesens / gros prangens treiben / Welcher ihrer Ruhmrätigkeit aber jtz / als in einer Reichpredigt / viel nachzugrübeln / wir billich vberseits setzen. Dencken nicht mehr als an jenes / was Eccle: 1. stehet: Vanitas vanitatum, Es ist alles gar eitel / spricht der Prediger / Es ist alles gar eitel.

2. Eine Adhortation vnd Vermanung / das weiln nach des H. Hiobs aussage / Es mit vnserm Leben so geschwind geschehen / so geschwind

so geschwind ein Blümlein verwelcket / oder ein Schatten dahin
fehret / das wir ja bey allen darinnen erlangten Ehren / vnd ero-
bertem Gut / nicht stolziren / Sondern gedenccken /

Cum fex, cum finis, cum res turpissima finis,

Cur superbimus, nescimus quando perimus. Das ist:

Was treiben wir doch der Hoffart viel /

Weil wir hie lebn ein kurzes Ziel /

Vnd wissen nicht wemns brechen will.

Man sagt vom Topff / sprichworts weise / wenn er an den Bo-
dem gedächt / würde er das vberlauffen wol bleiben lassen: Ach /
wenn doch hoffertige Köpffe darneben auch möchten bedenccken /
wie gar auff schwachen Beinen sie stünden.

Ach / das man doch auch / wenn einem Reichthumb zufället /
das Hertz nicht so dran hienge / das man sich nicht in den Sorgen /
Reichthumb vnd Wollust dieses Lebens / also sehr / wie jtz der
Welt gang ist / vertieffte / Zu wider den schönen Warnungē des Kö-
niglichen Propheten Davids Psal: 62. des HERRN Christi
Lucx 8. vnd S. Pauli 1. Tim: 6. Sondern / das man der Welt al-
so brauchte / das man ihrer nicht mißbrauchete / In gedencck / das
das wesen dieser Welt vergehet / Vnd wer vergengliches suchet / der
wird mit vergehen / wie geschrieben stehet 1. Cor: 7. vnd Sir: 31.

Deßwegen der vorneme Mann Abrahamus Ortelius, so das
Theatrum Mundi zusamm getragen / ja wol seine gedanken ge-
habt / wenn er nit allein zu einem Symbolo gebraucht das bildnus
eines Globi terrestris, oder der Weltkugel / mit dieser vberschrift:

Sperno; Orno **Ich verachts vnd betrachts**
Mente; Manu **Das ist: Mit Herzen vnd mit Schrifften.**

Sondern / da er auch wegen seines Absterbens gesagt: Nihil in
hac vita relinquo, quo non velim & possim carere, Das ist: In

diesem Leben hab ich nichts zuverlassen / das ich nicht gern wolte vnd köndte entberer vnd hinter mir lassen.

Vnd warumb wolten wirs nicht auch thun / Es fehret vns doch / wenn wir gleich lang leben / nichts nach : Es bleibt darbey / Ein Tuch ins Grab / damit Schab ab : Gut vnd Selt / bleibt in der Welt / dahinden müssen wirs lassen / Wie die Christliche Kirche singt / aus Hiob cap : 1. vnd andern vorher dergleichen angezogenen Sprüchen.

3. Eine Consolation, Das wenn man gleich vff dieser Welt nur eine kurtze Zeit lebet / vnd nach au gestandener Dnrube derselbigen / einer bald widerumb wie ein Blümlein abfelt / vnd als ein Schatten dahin fleugt / das es doch vns selbst vnd den vnserigen / nicht b   vnd schädlich / sondern nützlich vnd gut ist. Denn es heisset wie die Christliche M rtyrin Cacciliana, von einem sterbenden Menschen gesaget : Non homo moritur ; sed hominis miseria : Das ist / Sein Jammer / Trübsal vnd Elend / Ist kommen zu ein seligen End / Er hat getragen Christi Joch / Ist gestorben / vnd lebt doch noch.

Die jenigen Toden / die nur in dem HERRN entschlaffen / sind selige Leut / Denn sie ruhen von ihrer Arbeit / Apoc : 14. Je jünger sie sterben / Je seliger sie sterben / Weiln der Welt B  heit / nach entpfangener Widergeburt / ihren Verstand nicht widerumb verkehret hat / Sap : 4.

Ihre Freunde aber / so sie beklagen / vnd betrawen müssen / trösten sich deß billich / das sie nicht ohne Gottes Rath vnd Willen / zu der Zeit / da man derselben noch nicht vberdr ssig worden / sondern sie gern lenger gehabt hette / verstorben : Weiln / wie der Mund der Wahrheit / der HERR CHRISTUS spricht / Matth : 10 : Keinem nicht ein Haar vom Haupt f llet / ohne deß Himlischen Vatters Willen ; Beschweig denn ein Kind / welches von Hertzzen kompt /

Kompt / vnd wider zu Hertzen gehet. Es heist mit denselbigen: Non amissimus; sed praemisimus: Sie sind nicht verloren/sondern recht außerkorn/das sie entgiengen künfftigem Zorn. Wan solle vff begebende solche Fälle sagen mit dem H. David 2. Sam: 12: Vmb das Kind fastet vnd weinet ich/da es lebete/Denn ich gedachte/wer weis/ob mir der HERR gnädig wird/das das Kind lebendig bleibe. Nun es aber tod ist/was soll ich fasten/Ich werde wol zu ihm fahren/Es kommet aber nicht wider zu mir.

Also begibt sich auch der Gedultige Hiob/nicht allein aller seiner Sütter/sondern auch sieben Söhne vñ dreyer Töchter/vmb welche allzumahl / er war auff einen Tag kommen / Vnd spricht Cap: 1: Der HERR hats gegeben: Der HERR hats genommen: Der Name des HERRN sey gelobet. Vnd Cap: 2: Haben wir guts empfangen von Gott/vnd solten das böse auch nicht annemen?

Vnd ob wol/wie daselbst in den folgenden Capituln zusehen/ seine Freunde mit schlechtem Trost ihm zu stewart kömen: So reiztet doch bey ihme / als zu eines grossen Herrn Klage (wie auch sonst zu allen Leidtragenden) gar stattlich / also zu reden / ein/ Christus der Ewige Gottes Sohn/da Er spricht Joh: 11: Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / Wer an mich glaubet/der wird leben/ob er gleich stirbt / Vnd wer da lebet/vnd glaubt an mich/der wird nimmermehr sterben. Vnd als Er selbst vom Todt war erstanden/vnd Mariae Magdalena zusprach cap: 20: Gehe hin/vnd sage meinen Brüdern / Ich fahre auff zu meinem Vatter vnd zu ewerm Vatter / zu meinem Gott vnd zu ewerm Gott.

Dieser Tröster vnserer trawrigen gemüter / hat denn vnter
andern

andern gerne bey sich aus dem Alten Testament her/ den Prophe-
 ten Esaiam, welcher spricht Cap: 56: Der Gerechte kompt
 omb/ vnd niemand ist der es zu Herzen neme/ Vnd heil-
 lige Leut werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff:
 Aber die Gerechten werden weggerafft vor dem Un-
 glück / Vnd die richtig vor sich gewandelt haben/ kom-
 men zum Frieden / vnd ruhen in ihren Kammern.
 Vnd Jeremiam, der in den Klagliedern saget/ cap: 3: Der HERR
 ist mein theil/ spricht meine Seele/ darumb will ich auff
 Ihn hoffen: Denn Er verstößet nicht ewiglich: Soun-
 dern Er betrübet wol/ vnd erbarmet sich wider nach sei-
 ner Güte.

Es hat der trewe Heiland auch bey sich aus dem Newen Testa-
 ment den heiligen Apostel Paulum, der vns/ wann wir selbst ster-
 ben/ oder die vnserigen betrawren/ erinnert/ was Er geschrieben
 Phil: 1: Christus ist vnser Leben/ vnd sterben vnser Bes-
 wien. Item, Rom: 4: Christus ist omb vnser Sünde
 willen dahin gegeben/ Vnd omb vnser Gerechtigkeit wil-
 len wider aufferwecket. Vnd Galat: 1: Christus hat sich
 selbst für vnser Sünde gegeben / daß Er vns errettete
 von dieser gegenwertigen argen Welt/ nach dem Willen
 Gottes vnd vnser Vatters / welchem sey Ehre von
 Ewigkeit zu Ewigkeit.

Mit welchem Trost denn/ der getrewe Heiland vnd Selig-
 macher / fortan weiter / wie Er bishero gethan / zuvor aus Ihre
 Gn: Gn: vnsern Herrn Hauptman vnd Fraw Hauptmännin/
 die jetzt eben seinem Göttlichen Willen nach/ vnter dem Creutz
 stehen/

stehen/vnd wegen des verstorbenen lieben Herrleins Leid tragen müssen: Darneben aber vns allezumahl/in allem vnserm Leid vnd Traurigkeit/ ja in vnserm selbst eigenem Todt vnd Absterben/wolle reichlich trösten/ erquickten vnd ergetzen/ das wir Ihn dafür dort in ewiger Freude vnd Seligkeit/ ohne vnterlaß loben vnd preisen mügen. Amen/Amen.

Zum Beschluß.

Wollen wir nunmehr kommen/vff die im Eingang mit proponirte Generosi Exempli Applicationem, Vnd kürtzlich vernemen/ Wie auff die Person des weiland HochWolgeborenen Jungen Herrn/ Herrn Heinrichen des Vierdten Reussen/ Herrn von Plawen/ Herrn zu Braitz/ Crannichfeld/ Seraw/ Schlaitz/ Lobenstein/vnd Burgk ic. in Gott Sel: ruhend/ sich diese jtz erklärte drey vnterschiedliche Stück accommodirn vnd schicken.

Vnd was zwar vor allen dingen betreffen thut/ 1. Humanitatis & Nativitatis stemmata, Oder desselben Menschliche geburt/vnd Herrliche ankunfft/ Ist dieser Junge Herr Reuß vff die Welt kommen/ gleich mit dem Eingang des heurigen Newen Kirchen Jahrs/ am Ersten Sontag des Advents, welcher der 28. Novembr: des nechst abgewichenen 1619. Jahrs gewesen/ Daran Ihre Gn: vnter der Ampts Predigt/ vmb 9. Uhrn vor Mittags/ geborn. Vnd wies etlich mahl zuvorher gedacht worden/auch E. Christlichen Lieb/sampt vnd sonders/ ohne das wissendt/ Ist dessen Herr Vatter/ der auch HochWolgeborne Herr/Herr Heinrich der andere Reusse/ Herr von Plawen/ Herr zu Braitz/Crannichfeld/ Seraw/ Schlaitz/ Lobenstein vnd Burgk ic. Fürstl: Brandenburg: Vornemer gehaimbder Raht/ vnd Wolverordneter Hauptman allhier/vnser Gnädiger Herr.

L

Die

Die Frau Mutter aber ist / die Hoch Wolgeborne Frau /
 Frau Magdalena Reussin von Plawen / Herrlich Geborne Frey-
 in von Putbus / vff Putbus / Frau zu Braitz / Crannichfeld / Se-
 raw / Schlaitz / Lobenstein vnd Burgk / vnserer Gnädige Frau.

Die Gros Eltern (derselben nur / wies etwan bey derglei-
 chen Herrlichen Kinder-Begräbnuß sonsten auch gebreuchlich /
 vor andern Agnaten mit zugedencken) sind wie vnterschied-
 lich hier folget: Erstlich Avus paternus vnd **Groß Vatter**
 vom Herrn Vattern her / Der weiland Hoch Wolgeborne
 Herr / Herr Heinrich der Andere Reusse / Herr von Plawen etc.
 Wolfeliger gedechtnus / Dessen Gn: Anno 1608. den 24. Maii,
 Ihres alters (wie droben auch gemeldet) im 78. Jahr / vff der
 Burgk seliglich verstorben / Vnd den 16. Junii hernacher / zu
 Schleitzi auff dem Berg / in der Kirchen zu S. Marien / in dem Herr-
 lichen Begrebnuß der Herrn Reussen / Christlich zur Erden be-
 stettiget worden.

Zum Andern / Avia paterna, vnd **Groß Mutter** von dem
 Herrn Vatter / die weiland Hoch Wolgeborne Gräfin vnd
 Frau / Frau Judith Reussin von Plawen / Geborne Gräfin
 von Ottingen etc. Wolfeliger gedechtnus: Welche Anno 1600. ihe
 Leben Christlich geendet / d. 4. Novembr: Vnd den 18. eiusdem ist
 auch zu Schlaitz begraben worden. Nach welcher absterben / ihe
 hinterlassener Herr sich anderweit verehlicht / mit der Hoch Wol-
 gebornen Frauen / Frauen Anna / geborner Gräfin von Mans-
 feld / jtz noch lebender Reussischen Wittben von Plawen etc. zu
 Christendorff / als vnserer verstorbenen Herrleins Frau Stieff-
Groß Mattern vom Vattern her.

Zum Dritten / Avus Maternus, vnd **Groß Vatter** von der
 Frau Mutter her / Der Wolwürdige vnd Hoch Wolgeborne
 Herr / Herr Ludwig / Herr von Putbus / vff Putbus / des Ritter-
 lichen

lichen S. Johannis Ordens / weiland Commendator zu Wildenbruch (in Pommern gelegen) welcher daselbsten vor 26. Jahren S. verstorben / vnd beygesetzt worden / im Augusto des 1594. Jahrs.

Denn zum Vierdten / die Avia Materna, vnd **Gros Mutter von der Frau Mutter** her / die weiland Hochwolgeborene Bräfin vnd Frau / Frau Anna Maria / Frau von Putbus vff Putbus / geborne Bräfin von Hohnstein / Pohr / vnd Clettenberg / welche auch vor 26. Jahren / vor ihrem Seligen Herrn / zu Wildenbruch Selig verschieden / vnd daselbsten ist beygesetzt worden.

Der gestalt denn dieses zu seinem Ruhebettlein gebrachtes / Junge Selige Herrlein / von beden Herrn Gros Vättern / aus zweyen vhralten Herrlichen Stämmen / der Herrn Reussen von Plawen / vnd Herrn zu Putbus in Rügen: Wegen der beden Frauen Gros Wütter aber / aus den zweyen berühmten Bräfflichen Geschlechtern / der Graffen von Ottingen vnd Hohnstein entsprossen / Vnd zugleich auch dem Mansfeldischem Bräfflichen Stamm sehr nahe verwandt gewesen.

Unter welchen allen / Erstlich **der Reussische Stamm** / zweiffels ohne / ein rechter vhralter Stamm / der da aus dem geschlecht der Baronum vnd Herrn von Weida / Heraw / vñ Plawen / so vor langen Zeiten hero / den Titul vnd Namen der Advocaten vnd Voigte im H. Römischen Reich gehabt / herkommen / Dahero auch vnser Vatterland / vnd umbliegende grantzten / das Voitland von alters hero genennet worden. Aus der selben Herrn mittel / welche von alters hero ihren Standt / als Fürstliche Personen im Reich geführet / vnd sich Von Gottes Gnaden geschrieben / Haben insonderheit die Herrn von Weida / vmb das Jahr Christi 1393. sich auch Herrn Reussen zunennen angefangen / weila einer etwan ihres geschlechts / lange Zeit im Großfürstenthumb Reussen / als Stadthalter oder Großmeister sich auffgehalten / Vnd solchen Namen hernach vor sich gebraucht / vnd auff die Nachkommen

men geflantzt / wie vnser Stadt Cronick bey ermeltem Jahr gedencket. Darinn sonsten auch zu finden / das nach dem das Hertzogthumb Voithland (inmassen zu vorher in dem andern Puncten des ersten theils dieser Predigt gedacht) in Drey theil ist zutrennet worden / das eine stück sey Herrn Heinrichen von Weida / des Römischen Reichs vnd Closters Quedlinburg Vogten / heimgefallen / Von welchem die andern Vögte von Weida / Seraw / Braitz / Plawen / vnd nachfolgendts die Herrn Reussen / ihre Anfunfft genommen / Wie auch Caspar Brusch in seiner Beschreibung des Fichtelbergs / vnd andere solches auffgezeichnet.

Der selbe Herr von Weida aber / wie droben angezogen / hat eben diese seine Hauptstadt Hof / mit Ringmauren / Graben / vnd Wolwercken gefast / vmb das Jahr Christi 1260. Von der Zeit an sie gar zierlich vnd wol verwahret gestanden / bis das endlich Anno 1553. Heinrich der Eltere / Burggraff zu Weissen / vnd Herr von Plawen / als Er sie zum andernmal in dem Wargräffischen Krieg einbekommen / die befestigung widerumb abbrechen hat lassen. Sonsten aber hat man anderswo schriftliche nachrichtung / das noch zuvorher / Anno Christi 1232. Keiser Friederich der Ander / vnter Keiserlichem Insiegel / denen alten Advocaten des Reichs / das Zeugnis geben / das sie nicht allein ex Nobilissima profapia veterum Romanorum, Das ist / Aus einem Edlesten geschlecht der alten Römer ihr ankunfft haben / Sondern auch dem heiligen Römischen Reich / vnd der Christenheit / zu Fried vnd Ruhe / Vornemlich aber zur Ehre Gottes / non tantum laborum & rerum; sed etiam proprii sanguinis prodigi, Das ist / Mit darstreckung ihres Guts vnd Bluts / die Feinde aus dem Feld verjagt vnd vertrieben / sonderlichen vmb Regenspurg in dem Bayerischen Krieg / dessen Aventinus lib: 7. seiner Annalium gedencket. Von welcher Zeit hero / denn viel andere Keiser / König vnd Churfürsten / diese Herrn / als Advocaten vnd Vöigt / des Reichs intitulirt,

intitulirt, dieselben auch mit hohen ansehllichen Regalien vnd Privilegien begnadet/ Also/ daß sie die güldene Bull vom Arabischen Golde/ mehr als drey mahl vorzulegen haben.

Wie denn insonderheit auch der Mächtige vnd hochberümbte Keyser Carolus V. vnter Ihrer Keyser: Maj: anhangender güldenen Bull/ Anno 1548. den 24. Maii, von denen zu seiner zeit lebenden Herrn Reussen von Plawen gerühmet / das nicht allein ihr vhralt herkommen/ hab seinen vrsprung genommen von den Alten Römern / wie Ihrer Keyser: Maj: gleublicher Schriftlicher schein vorkommen: Sondern das sie auch treffliche Dienste vnd Trewe/ den weiland Römischen Keisern vnd Königen/ Löblicher gedechtnuß/ als deroselben Stadthalter/ Hofrichter/ Obriste vnd Hauptleute / vnd in andern hohen Befehllichen vnd Embtern/ trewlich/ nützlich vnd willig gethan haben ic. Dannenhero auch vnser vorhin gewesener Landsfürst vnd Herr/ Herr Georg Friedrich / War ggraff zu Brandenburg/ in Preussen ic. Hertzog ic. Seiner Fürstl: Gn: liebe Schwestern/ Frauen Dorotheam-Catharinam, geborne War ggräffin zu Brandenburg ic. Heinrich dem Eltern / Burggraffen zu Weissen / vnd Fürsten zu Plawen/ vermählen lassen: Welcher Anno 1567. den 24. Decembris, draussen in der Alten Pfarr / bey S. Lorentzen / verstorben. Vnd im nechstfolgendem Jahr / den 4. Januarii, von hinnen nach Schlaitz zur Begrebnus abgeföhret worden.

II. Was aber vora Ander anbelangt der Herrn von Putbus Stammem/ Ist derselbe auch eines vhralten Rühmwürdigen geschlechts/ so seine ankunfft hat vom Fürstl: Stammem der Insel Rügen/ welche an Pommern stößet / vnd in die mitnächtige See grentzet / Sieben meil wegs zwar nur lang vnd breit / aber eines gar sehr berümbten fruchtbaren vnd schönen bodens / der weiland durch vngestümmes Ungewitter von Pommern solle abgerissen worden sein. Vnd hat zwar Witzlaus/ noch ein Heide/

L iij

dieselbe

dieselbe Insel/ in die fünffte Generation vnd geschlecht innen gehabt/bis sie mit einem Fürstl: Fräwlein/Anna von Putbus genannt/an Hertzogen Bugislaum in Pommern/wie etliche wollen: Oder wie D. Chytræus S. schreibet/an Hertzogen Uratislaum I V. des Bugislai I V. Sohn/mit Margarita, einer Schwestern Witzlai/ des letzten diß Namens aus Fürstlichen Putbusischen Stammem (welcher Anno 1325. die Martini verstorben) an die Hertzogen in Pommern durch Heyrath kommen. Es hat aber zuvorhero Witzlai bruder Ratze/ Fürst in Rügen (so Anno Christi 1141. gestorben) die zween droben auch gedachte Söhne Jarimarum vnd Stoislaum gezeuget. Vnd ist Jarimarus zwar/der Erste Christliche Fürst in Rügen worden. Welcher die Clöster Bergen vnd Sylde/ neben der Stadt Stralsund/ Anno Christi 1193. 1199. vnd 1210. gebauet.

Stoislaus ein dapfferer Kriegsfürst/der erstlich dem Brudern/ gegen einem geringen geld/sein Väterlich antheil vbergeben/sich in Krieg gewendet/vnd endlich anderst bedacht/Hat sich mit einer Gräfin von Butzkaw verheyratet: Von welchem / vnd also weiters vber sich zu steigen / von dem alten Fürstl: Rügianischen Stammem hero / die Herrn von Putbus ihre hohe ankunfft erlanget. Den Fürstenstandt aber hat eben dieser jetzbenemelter Stoislaus, nach dem gemachten obengedachtē Vertrag mit Fürsten Jarimaro, fahren lassen / vnd sich Herrn von Putbus / von einem alten Hauß/ biß vff den heutigen tag noch in mehrgedachter Insel stehend/ geschrieben/wie aus ihrer Genealogia., vnterschiedliche Reichpredigten/zu Stetin/Dhena/vnd anderswo gedrucket/einmütig bezeugen.

III. Zum Dritten/ So viel den Gräflichen Ottingischen Stamm betreffen thut / welche Graffschafft im Rieß/ zwischen Schwaben vnd Bayerland gelegen/ Werden solche hergerechnet von dem Stammehalter Cunrado, dessen Sohn Graff Ludwig gelebet/vmb das Jahr Christi 1205. Vnd die Nachkommen/nicht
allein

allein mit den Graffen von Zollern / vnd Burggraffen zu Nürnberg sich befreundet / Sondern es hat auch Graff Ludwig zur Ehe gehabt Alberti I. Römischen Keisers vnd Erstenertzherzogen in Osterreich Tochter Judith, Von welcher Graff Albrecht zu Ottingen / geboren / so gelebet Anno Christi 1360. Von demselbigen ist im fünfften glied / aus der einen Linien herkommen / Graff Wolff zu Ottingen / welcher Anno 1530. vor Wien / im Türckischen Krieg / dem Keiser Carolo vff eigenen Sold gedienet / Vnd eine Truchsessin zur Ehe gehabt; Aus der andern Linien aber / vnd im Sechsten Sipten / ist herkommen Graff Ludwig zu Ottingen / der Eltere / dessen Gemahlin ein Gräffin von Mansfeld gewesen / welcher (da sein jünger Bruder / Graff Friederich von Ottingen / Herr zu Wallenstein / Anno 1546. im deutschen Krieg / Keiser Carolo dem Fünfften beygepflichtet) neben seinem Sohn Graff Ludwigen zu Ottingen dem Jüngern / bey den Protestirenden Ständen gehalten / vnd grosse Widerwertigkeit darüber außgestanden / welche zu vorn allbereit ist etwas mit berühret worden. Vnd von diesem Graff Ludwigen dem Jüngern (der vor seinem Ende Jährlich 24. Stipendiaten zuerhalten angeordnet) sind neben vnsero Gn: Herrn Hauptmans Frauen Mutter Lobseligen gezeuget / die zweene Herrn Brüder / Graff Gottfried / vnd Graff Ludwig der Dritte / denen Giphanius der berühmte Jurist zu Straßburg / die bede Theil / des vornembsten Griechischen Poëten Homeri, zugeschrieben / in welchen Praefationibus, wie auch in Herrn Reusneri Genealogiis vnd Dresseri Isagoge historicâ, dieses Gräfflichen Stammes mit mehrern in allen Ehrn gedacht wird / das alles hier zuerzehlen / zu lang werden wolte.

Wie aber die benambten letzten Herrn Graffen von Ottingen / sich ihres Theils / vmb vnser Euan gelische Religion / zu vor auß recht Christlich vnd wol verdienet gemacht haben: Also wird solches vnd anders mehr / Vns Dierdt / auch billich der Herrn Graffen

Graffen von Mansfeldt / gleichfals sehr altem Stammem/
 daraus vnsero Sn: Herrleins zuvor mitgedachte Gräffliche Stief-
 Anfraw/die Fraw zu Christendorff/herkommen/mit gutem Lob
 nachgerühmet/ Denn das wir jtz nicht viel gedencen derer mei-
 nung/die es dafür halten/ das der Name Mansfeldt von Manno,
 des Ascenæ oder Thuisconis Sohn/einem der Eltesten König der
 Deutschen/welcher/wie Berosus schreibet A.M. 1963. nicht lang
 nach der Sündflut gelebet / herkommen: So wird doch des alten
 Grafen Hoyers gedacht / in der Historia des Engländischen Kö-
 nigs Arturi, circa Annum Christi 542. Von deme das alte Edle ge-
 schlecht der Herrn von Quersfurt entstanden / vnter welchen der
 Erste gezehlt wird Bruno, so vmba Jar Christi 850. gelebet/ Vnd
 nach ihm das geschlecht sich/ also geauffert / das Burckhart der
 Dritte/Vierdte/Fünffte Edle Herrn von Quersfurt/sind der Er-
 ste / Andere vnd Dritte Burggraffen zu Magdeburg worden:
 Vnter welchen von dem letzten (der mit Keiser Friedrichen dem
 Ersten/ins gelobte Land gezogen/ vnd zu Antiochia Anno Chri-
 sti 1189. gestorben) als von einem gewiesen Hauptstammen / die
 nachfolgenden Herren Burckharten/der 6. 8. 10. vnd 11. Als der
 fünffte/siebende/achte vnd neundte Burggraffen zu Magdeburg/
 Herrn zu Quersfurt vnd Graffen zu Mansfeldt herkommen. Im
 Jahr Christi 1475. starb Graff Sünther der dritte/zu Mansfeldt/
 welcher als ein rechter fruchtbarer Baum sich gar weit ausge-
 breitet/vnd das Gräffliche Hauß Mansfeldt durch seine Nachkom-
 men in viel Este vnd Stämme getheilet. Von seinem Eltern
 Sohn Alberto, ist herkommen Ernestus sein Enckel / welcher
 mit zweyen Gemahlin / Zwey vnd zwantzig junge Herrn vnd
 Frewlein gezeuget / wie Herr Reusnerus in Genealogiis, vnd
 Dresserus in Isagoge Historica, neben andern Historicis bezeugen.
 Dem andern Sohn Ernesto aber / hat Gott vier junge Graffen
 beschert/ Vnter welchen der Jüngst gewesen Graff Albrecht/ ein
 dapfferer

dapfferer Held / Doctoris Lutheri Seligen (welcher vnter den Grafen von Mansfeld zu Eisleben/ Anno 1483. an S. Martini abend geborn/ vnd derselben Landschaft grösste Zierd worden) besondere Freunde gewesen / Vnd in dem Magdeburgischen Krieg (wie droben bereit vnter andern es eingeführt worden) sich Ritterlich erzeiget/ Vnd sonsten 8 Evangelischen Lehr trewlich beygepflichtet/ bis Er nach Gottes Willen Anno 1560. den 3. Martii, seliglich verstorben.

V. Letztens / Was angehet den Stammen der **Graffen von Hohnstein**/ Ob wol von demselbigen allzumahl / jetziger Zeit nicht mehr denn zwo Frauenstands Personen noch vbrig / Ist doch derselbe auch/ von alters hero/ in Historien nicht wenig berühmt gewesen / Vnd hat seinen Namen erlangt von dem Haus Hohnstein/ welches am Hartz/ nicht weit von Northausen lieget/ Vnd hat dasselbe Graff Cunrad, der auch sich erstens davon genennet/ gebaut/ Welcher gewesen Herrn Beringers/ eines Graffen von Rutterberg vnd Bilstein Sohn / als welcher der Erste dieses Stamms gewesen / Zu welchem / zu vnterschiedlichen Zeiten/ geheyratet/ nicht allein Gräffliche Stolbergische/ Schaumbergische vnd dergleichen andere geschlechten / Sondern auch Fürstl: Personen des Anhaltischen/ Holsteinischen vnd Braunschweigischen Stammens. Nach ihme hat Eilger von Hohnstein/ das Closter Ilfeldt/ welches Michael Neander, mit einer darinn auffgerichteten Schuel/ zu vnserer Väter Zeiten berühmt gemacht/ gebauet.

Wilhelm ein Graff von Hohnstein Bischoff zu Straßburg (von S. Amando her / der 77.) hat demselben Bistumb vom Jahr Christi 1506. an/ bis 1541. bey 35. Jahren lang löblich vorgestanden. Sybilla von Hohnstein/ vnseres S. Herrleins Groß-Frauw-mutter Schwester / ist des vornemen Jungfrauen-Closters zu Quedlinburg Pröbstin worden. Graff Johann von Hohnstein/ ist

S

von

von wegen seines Heroischen Gemüts vnd Verstandes/bey Churf:
Joachimo I. zu Brandenburg / in grosses ansehen kommen / der
ihn auch mit der Herrschafft Vierrathen vnd Schwedt begnadet.
Ernestus Graff von Hohnstein / aus der Linien / welcher durch
Keiserliche begnadung / ihr Schildt vnd Helm verbessert worden /
Ist Anno 1593. ohne Wännliche Erben nach Gottes Willen ver-
schieden: Welches auch Grafen Martino, dem Herrn Heermeister
des Ritterlichen S. Johannis-Ordens begegnet: Von welchen vber
alle massen trawrigen Reichbegengnissen / zuvorher auch im an-
dern Puncten des ersten theils dieser Predigt sonderbare mel-
dung geschehen.

Dergleichen nun / das diß vnser Herrlein S. (schließlichen wi-
der zu demselbigen zu kommen) nicht selbst gewertig hat sein / oder
jemand Frewliches geschlechts / dem Herrlichen Reussischen Stamm
von Plawen zugethan / solches zu dieser zeit mit höchstē betrübnuß
erleben müssen / Sondern / nach dem vnser Junges Herrlein / als
das 13. vnd Jüngste (wiewol eher geschehen) seinen hintritt auß die-
ser Welt nach Gottes Willen genommen / gleichwol seines Stam-
mens vnd Namens / in die Zwölff Wännlichen geschlechts Perso-
nen / welche seinen Namen zugleich mit vff die posteritet bringen
können / übrig verbleibt / Darüber hat man Gott noch zu dan-
cken / vnd zu bitten / das derselbe Ihre Gn: allzumahl / sampt dero-
selbigen anverwandten / beim Leben lange Zeit fristen / vnd mit al-
ler gedeylicher Herrlicher Wolfahrt begnaden wolle.

Was aber sonsten in der vbrigen Application
betreffen thut / dieses vnseres Jungen Herrleins Reussen von
Plawen / Vivacitatis & Calamitatis Dramata, Das ist / Le-
bens vñ Leidens lauff. Obwoln / nach dem dasselb auff dem Fürstl:
Schloß alhier / gegen dem Ende des nechstabgelauffenen 1619.
Jahrs / am Ersten Advents Sontag / den 28. Novembris, auff diese
Welt

Welt kommen/ Und bald vber 14. Tag hernacher/auff den dritteren
Advents Sontag/ den 12. Decembris, nach gehaltenem Tauff=
Sermon, aus der Epistel Pauli an die Ephes: 5. genommen/dem
H E R R N C H R I S T O / durch den Bund eines guten Bewissens mit
G O T T abgeschlossen/einverleibet worden.

Zu welcher Tauff- und Bunde-handlung/ als erbetene Tauff=
baten und Bezeugen / sind vornemblich ersuchet worden / Der
Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst und Herr/ Herr Erdman=
Augustus Marggraff zu Brandenburg/in Preussen ic. Hertzog ic.
Unser Sn: Junger Landsfürst und Herr: Sampt Ihrer Fürst:
Sn: Frewlein Schwestern/ Der Durchleuchtigen / Hochgebor=
nen Fürstin und Frewlein / Frewlein Magdalena-Sybilla.
Marggräffin zu Brandenburg / in Preussen ic. Hertzogin ic. Un=
serm Sn: Frewlein / Benebenst Zehen andern Bräfflichen und
Herrlichen Standes Manns und Frawen Personen/ Und vnser
Sn: Fürsten und Herrn Cammer Directorn., so zugleich mit an=
statt der Jungen Herrschafft gestanden.

Obwoln auch/ da Ihre Sn: die Fraw Hauptmännin/sampt
diesem vnsern Jungen Herrlein/ Montags den 3. Januarii dieses
in stehenden 1620. Jahrs/bey einer Vorgangs Predigt / aus der
2. Epistel Petri cap: 1. gehalten/Dem frommen G O T T/mit Christ=
lichem Gebet/ist widerumb andächtig recommendirt, Auch seithe=
ro mit in die gemeine Vorbitt jederzeit eingeschlossen worden.
So hat doch solches allzumahl ihme / nicht zu fristung dieses ird=
dischen Lebens wollen vortragen; Sondern nur zur beförderung
in das ewige Himmelreich/nach des lieben Gottes gutem und Väter=
terlichem Rath und Willen/sich erstreckt. Und nach dem zwar/
das Herrliche/liebliche/holdselige Herrlein/die kurtze Zeit seines
Lebens/ausserhalb der Dnrube / so die Kinder ins gemein irret/
und der Todtsangst/ so es vor seine Person nunmehr erstanden/
Sonsten von der andern Dnrub in der Welt nichts erfahren/

Auch zuvorher nicht sonderliche Anstöße der gesundheit gehabt:
 III. Ist gleichwol zum endlichen beschluß dieser Reichpredigt zuschreiten / vnd dis Seligen Herrleins Fragilitatis & Fugacitatis Schemata, auch mit anzurühren / Dasselbe gestern vor 3. Wochen / Montags nach Sexagesima, d. 21. Februarii, vndersehens vnd plötzlich krank worden / Vnd hat die Schwachheit / bey allerley gebrauchten Artzney-mitteln / die Nacht herdurcher also vberhand genommen / das folgenden Morgens / an Petri-Cathedra tag / den 22. eiusdem, zwischen 6. vnd 7. Uhr / vor morgens / vnter dem lieben Gebet / das seinetwegen nicht allein von Ihren Gn: Gn: dem Herrn Hauptman / vnd Frau Hauptmännin / als hochbetrübtten leiblichen Eltern / Denn auch dem Herrn Stadt-Medico, Weiner wenigkeit / vnd andern anwesenden / vmb sein Sterbettlein herumb stehendt vnd kniendt: Sondern auch öffentlich / in der Kirchen / im Frülesen gethan worden / Es recht sanfft vnd still in dem **SERRA** eingeschlaffen / Nach dem es 12. Wochen / einen Tag / vnd ein vnd zwanzig Stunden / das Leben auff dieser Welt zu führen / kaum hatte recht angefangen.

Heisset nun wol recht mit ihme / das es eine kleine Zeit gelebet / sey auffgangen wie eine Blume / vnd wie ein Schatten davon geflogen. Denn wenn wir nun / jtz diese Stund noch / diß Selige Herrlein / in sein außgemaurtes Schlaßkammerlein vnd Ruhebettlein / beysetzen vnd verschliessen lassen: So behalten desselben hinterlassene Herrliche Eltern / vnser Gnediger Herr vnd Gn: Frau / sampt den drey hinterbleibenden Herrlein Gebrüdern vnd beden Frewlein Schwestern / auch andern Bräfflichen vnd Herrlichen verwandten / vnd andere / so es gekennet / nicht mehr zu rück / als eine *σκιά* vnd **Schattirung** / des von seinem Todes-verblichenem Körperlein genommener vnd eigentlichen getroffener Contrafactur. Welchem denn auch deßwegen sein Reichsärgelein

Reichsärgelein recht/als ich mirs einbilde / ist zugerichtet worden/
 als eine schöne **Rosenblume**/die sich vergleicht mit D. Lutheri
 Rose/welche der S. Vatter/ bis er Anno 1546. d. 18. Februarii,
 zu Eisleben gestorben / vnd den 22. ejusdem. (an welchem vnser
 Junges Herrlein/wie kurtz vorher gedacht/sein Leben hier geen-
 det) zu Wittenberg in die Schloßkirchen begraben worden/in sei-
 nem Witschafft geführet / mit fünff Blettern besetzet/vmb ein
 Hertz/darin mitten ein Creutzlein gestanden. Denn das vff dem
 Sarg gemalte Crucifix Christi/mit den Engelein / so das Blut
 aus seinen heiligen Wunden aufffangen/representirn die Figur
 eines Hertzens / dadurch das Creutz gezogen: Fünff Heistreiche
 Sprüchlein der Schrift aber/als rechte Paradeiß-Rosenbletter-
 lein/ stehen vmb dasselbige / vnd zwischen den Herrlichen Reussi-
 schen vnd Putbusischen/zum Haupt vnd Füßen gesetzten Wap-
 pen / mit gülden Buchstaben geschrieben/ Erstlich / Johan: 1:
Sihe/das ist Gottes Lamb/das der Welt Sünde trägt/
 Welches auch vor diß Junge Herrlein gnug gethun vnd bezahlet.
 Zum Andern/ 1. Joh: 1: **Das Blut Jesu Christi macht**
uns rein von allen Sünden / Welches auch dieses Junge
 Herrlein hat in der heiligen Tauff gewaschen vnd gereiniget.
 Zum Dritten / Marci 10: **Lasset die Kindlein zu mir kom-**
men/vnd wehret ihnen nicht/Denn solcher ist das Him-
melreich/ Welchen Willen des Sohns Gottes/ das liebe Junge
 Herrlein zu seinem theil auch erfüllet. Zum Vierdten/Rom: 14:
Vnser keiner lebet ihm selber/Vnser keiner stirbt ihm sel-
ber: Leben wir / so leben wir dem HERRN: Sterben
wir/so sterben wir dem HERRN: Darumb wir leben
oder sterben/so sind wir des HERRN. Welchem denn

ausser allem zweiffel/auch das Selige Junge Herrlein/in seinem Todt ist heimgefallen. Vnd Betzlich / Job 19: Ich weiß/das mein Erlöser lebet/ Vnd Er wird mich hernach aus der Erden wider aufferwecken/ Vnd werde hernach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / Vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/denselbigen werde ich mir sehen/ Vnd meine Augen werden Ihn schauen/vnd kein frembder. Welcher trewer Heyland/am lieben Jüngsten tag/auch dieses Seligen Jungen Herrlein Reussen von Plawen Reichnam/wird nicht dahinden lassen/ sondern zum ewigen Leben wider erwecken.

Mit welchem schriftreichem Trost/welchen Ihren Gn: Gn: vnserm Gn: Herrn Hauptman/vnd Gn: Frayen Hauptmännin/ Der Vatter der Barmhertzigkeit/vnd Gott alles Trostes/ (2. Cor: 1.) gar herrlich eingegeben/ Er selbst Ihre Gn: Gn: vnd alle trawrige Anverwandten fort vnd fort wölle reichlich trösten/ Vnd wenn Ihre Gn: Gn: neben vns allen den Jüngsten tag (so hoffentlich vor der Thür) nicht sollen erleben/ Sondern auch als Blumen verwelcken / vnd als Schatten davon fliegen müssen / Auff solchen Glauben vnd Hoffnung seliglich wolle/ zu der eines jeglichen bestimmter Zeit/ einschlaffen lassen/vmb Jesu Christi willen/

A M E N.



Gedruckt zum Hof / durch Matthæum
Pfeilschmidt/ Im Jahr 1620.

1733:

Ms 050 09

V.172 M.5.



n. 114^a 40.

Dem
Heinrich

Herrn vor

nicht

Herrn Hein

von Plawen

Nachts / vnd

Her

Der
Frauen

Herzlich gebor

zu Graiz

Welcher alt

Ersten Sontag

Mittags zur Welt

12. Wochen 1. Tag

6. vnd 7. Uhr früe

folgenden 14. M

in dieses or

M. CHR

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

KODAK Color Control Patches

Kodak

LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Reussen

z/Erans

ond

ssen / Herrn

ett geheimden

r zum Hof /

kais

wen /

on Plawen /

atbus / Frauen

nd Burgze.

isti 1619. am

mb 9. Uhren vor

aber. Cals Ihre Gn:

en 22. Febr: zwischen

Vnd auff den nechst

Leichbegengnus /

Ruhebettlein

n:

, Superinten-

Wg
658

307)

